

Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge
Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz
Band: - (1910)
Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kirchen-Zeitung

Abonnementspreise: Franko durch die ganze Schweiz: Jährlich, bei der Post bestellt, Fr. 6.10, bei der Expedition bestellt Fr. 6.—
halbjährlich, bei der Post bestellt, Fr. 3.10, bei der Expedition bestellt Fr. 3.—; *Ausland*, bei direkter Zusendung durch die Expedition jährlich Fr. 9.—
Deutschland, bei postamtlichem Abonnement (ohne Bestellgebühr), halbjährlich M. 2.73
Oesterreich, „ „ „ „ „ „ Kr. 3.52
Frankreich, „ „ „ „ „ „ Fr. 4.30
„ „ „ „ „ „ Kommissionsgebühr „ „

Verantwortliche Redaktion:

A. Meyenberg, Can. et Prof. theol. in Luzern

Erscheint je Donnerstags

Verlag und Expedition:

Räber & Cie., Buchdruckerei u. Buchhandlung, Luzern

Inhaltsverzeichnis.

Die Regelung der Basler Kirchenfrage. — Ferienbilder. — Der französische Episkopat und die Schulfrage. — Papstaudienzen. — Natürlich-moderne und übernatürlich-kirchliche Gerechtigkeit. — Kirchenchronik. Totentafel. — Rezensionen. — Eingelaufene Bücher. Nota pro Clero. — Kirchenamtl. Anzeiger. — Inländische Mission.

Die Regelung der Basler Kirchenfrage.

Von Dr. iur. R. Amberg.

Am verflossenen Donnerstag, den 13. Januar 1910, hat der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt die vom Regierungsrate vorgeschlagene Aenderung der Verfassungsbestimmungen bezüglich der Verhältnisse zwischen Kirche und Staat unter Vorbehalt des obligatorischen Referendums zum Beschlusse erhoben. Um die Bedeutung dieses Ereignisses zu verstehen, ist es notwendig, vorerst einen kurzen Rückblick auf die Vorgeschichte dieser Verfassungsrevision zu werfen. Es entfaltet sich uns da ein interessanter und lehrreicher Abschnitt der Entwicklung staatskirchenrechtlicher Anschauungen in der Schweiz.

I.

Die Verfassung des Kantons Basel-Stadt vom Jahre 1875 hatte in § 12 folgende, nachher auch in § 19 der Verfassung von 1889 übergegangene Bestimmungen:

„Die reformierte und die katholische Kirche erhalten durch Gesetz ihre äussere Organisation, nach welcher sie unter Oberaufsicht des Staates ihre inneren konfessionellen Angelegenheiten selbständig ordnen. Ihre Geistlichen und ihre kirchlichen Vertreter wählen die zu jeder Kirchgemeinde gehörigen, in Gemeindeangelegenheiten stimmfähigen Schweizerbürger.“

„Der Eintritt in diese Kirchen, sowie der Austritt aus denselben steht jedem Staatsangehörigen bedingungslos offen.“

„Der Staat bestreitet die Kultusbedürfnisse dieser Kirchen.“

Die im ersten Absatz dieses Paragraphen erwähnte gesetzliche Regelung der Organisation der Landeskirchen war für die reformierte Landeskirche bereits in einem Gesetze vom 5. Januar 1874 festgelegt, während sie für die „katholische“ Landeskirche erst nachträglich durch Gesetz vom 24. Juni 1878 erfolgte. Zur Charakterisierung dieses letzteren Gesetzes genügt es, auf die Bestimmungen über den Kirchenvorstand und den An-

schluss an andere kirchliche Gemeinschaften hinzuweisen. Nach § 6 dieses Gesetzes ist es in die Hände eines zum Teil vom Regierungsrate, zum Teil vom Volke gewählten Kirchenrates gelegt — der natürlich auch aus lauter Laien bestehen kann —, über die Ordnung des Gottesdienstes, des Religionsunterrichtes, der kirchlichen Lehr- und Gesangbücher zu entscheiden. Der Anschluss an andere kirchliche Gemeinschaften und die Unterordnung unter ausserkantonale kirchliche Oberbehörden ist nach § 7 desselben Gesetzes nur mit Genehmigung des Regierungsrates gestattet, wobei vorbehalten bleibt, dass die einmal erteilte Genehmigung jederzeit wieder zurückgezogen werden kann.

Es ist klar, dass es der römischkatholischen Gemeinde damit von vorneherein unmöglich gemacht war, „Landeskirche“ zu werden, da sie sich diesen Bestimmungen nicht unterwerfen konnte, ohne ihr innerstes Wesen zu verleugnen. Die Katholiken waren dadurch in der doppelt unangenehmen Lage, dass sie auf der einen Seite für ihre jährlich zunehmenden Kultuskosten selbst aufkommen mussten, und auf der anderen Seite noch gezwungen waren, an die Kultuskosten der Landeskirchen beizutragen, da ja diese aus den allgemeinen Staatsmitteln, an welche auch die Katholiken ihre Steuern zahlten, bestritten wurden. Die Ungerechtigkeit, die mit dieser Gestaltung der Dinge geschaffen wurde, muss jedem in die Augen springen.

Zwar hatten in den Grossratsverhandlungen, die der Verfassung von 1875 vorausgingen, mehrere der Antragsteller in guten Treuen geglaubt, dass die Mehrheit der Römischkatholischen der „katholischen“ Landeskirche sich anschliessen werden. Allein andere, die mit katholischen Kreisen Fühlung hatten, wie Amtsbürgermeister Burckhardt-Iselin, Ratsherr Sarasin und andere, sahen voraus, dass dies nicht der Fall sein werde, und man in ungerechte Zustände hineingerate; sie wollten deshalb nur eine reformierte Landeskirche anerkennen, von der altkatholischen Kirche aber nichts wissen. Daneben fehlte es damals auch nicht an solchen, welche die Ungerechtigkeit direkt wollten und beabsichtigten, damit der römischkatholischen Kirche Basels den Todestrank zu reichen. Denn der Staat dürfe eben, wie Rats Herr Kinkelin in der Grossratssitzung vom 14. September 1874 ausführte, „nicht direkt gegen diese Kirche vor-

gehen, man müsse daher trachten, sie von hinten herum oder besser gesagt, von der Seite zu packen“.

Die Stimmen der gemässigten Elemente, welche das den Katholiken zugefügte Unrecht eingestanden und darnach strebten, dasselbe, wenn auch nicht mit einem kühnen Eingriff aus der Welt zu schaffen, so doch nach Möglichkeit zu mildern, sind in der Folgezeit nicht verstummt. Sie machten schon im Jahre 1881 wiederum sich geltend und bewirkten, dass der Grosse Rat beschloss, den Katholiken Grossbasels die Barfüsserkirche zu überlassen. Dieser Beschluss wurde damals ausdrücklich damit begründet, dass die Ueberlassung dieser Kirche eine Entschädigung dafür sein sollte, dass die Katholiken mit ihren Steuern an die Kosten des Kultus der Landeskirchen hatten beitragen müssen. Leider kam dieser Grossratsbeschluss nie zur Ausführung. Denn bald nachher verlor die konservative Partei unter dem Einflusse der allgemeinen politischen Lage ihre ausschlaggebende Stellung im Rate und in der Regierung. Die Barfüsserkirche wurde dann später zu einem historischen Museum umgewandelt.

Die gleichen Stimmen der Mässigung erhoben sich wieder bei den Beratungen über die Verfassungsrevision im Jahre 1888, ohne jedoch im Ratssaale ein Echo zu finden. Die alten Verfassungsbestimmungen über die Landeskirchen wurden unverändert in die neue Verfassung herübergenommen.

Ein Gesuch der römischkatholischen Gemeinde vom 15. September 1903, ihr wenigstens eine Subvention zu gewähren, wurde am 3. März 1906 von der Regierung abgewiesen mit der Begründung, dass die Verfassung dies nicht gestatte. Es lässt sich gewiss darüber streiten, ob dieser Standpunkt der Regierung völlig unanfechtbar gewesen sei. Schon bei der Beratung der Verfassung von 1875 hatte Ratsherr K. Burckhardt im Grossen Rate ganz richtig ausgeführt: „Dass die Mitgliedschaft der katholischen Kirche nicht staatlich geregelt ist, kann kein Grund sein gegen einen Staatsbeitrag, so wenig als in Bezug auf Vereine, um deren innere Organisation sich der Staat ja auch nicht kümmert.“ Tatsächlich war ja die römischkatholische Gemeinde für den Staat nichts anderes als ein Verein privatrechtlicher Natur.

Ein Ausfluss des ehrlichen Strebens, mit dem unhaltbaren Zustande ungerechter Behandlung zu brechen, war der am 1. November 1906 vom Grossen Rate mit 113 gegen 2 Stimmen der Regierung überwiesene Antrag Knörr, die Regierung solle die Frage prüfen und darüber berichten, ob nicht die Kirche vom Staate grundsätzlich zu trennen sei. Gleichzeitig wurde auf Antrag Gutzwiler mit 60 gegen 55 Stimmen die Regierung eingeladen, zu prüfen, „ob nicht zugunsten des Vereins der hiesigen römischkatholischen Gemeinde eine jährliche Subvention in das Budget aufzunehmen sei.“

Auf ein weiteres Gesuch der römischkatholischen Gemeinde vom 29. Dezember 1906, „die Regierung möge mit Rücksicht auf die finanzielle Notlage der Gemeinde ungesäumt über den Antrag Gutzwiler Bericht erstatten und die in demselben begehrte Subven-

tion schon für das Jahr 1907 befürworten“, antwortete die Regierung am 25. Januar 1907 in ablehnendem Sinne, da die Prüfung der beiden Anträge Knörr und Gutzwiler nicht getrennt werden könne und voraussichtlich geraume Zeit in Anspruch nehmen werde.

Das Ergebnis dieser regierungsrätlichen Prüfung ist nun der dem Grossen Rate zugegangene Ratschlag Nr. 1667 mit der Vorlage einer Abänderung der die Landeskirchen betreffenden Verfassungsbestimmungen. Nach dieser Vorlage soll § 19 der Verfassung von 1889 durch folgende nun vom Grossen Rate angenommene Paragraphen ersetzt werden:

§ 19.

„Die reformierte und die christkatholische Kirche des Kantons haben öffentlich rechtliche Persönlichkeit.

„Sie ordnen ihre Verhältnisse selber, bedürfen aber, ausgenommen bei rein kirchlichen Bestimmungen, für ihre Verfassung und ihre allgemeinen Erlasse der Genehmigung des Regierungsrates. Diese Genehmigung ist zu erteilen, wenn die kirchliche Organisation auf demokratischer Grundlage fusst und insbesondere die Wahl der gesetzgebenden Behörden, der Gemeindevorstände und der Geistlichen durch die stimmberechtigten Mitglieder vorsieht, wenn jeder Kantonseinwohner der betreffenden Konfession, der nicht ausdrücklich austritt, als Mitglied anerkannt und den Bedürfnissen der Minderheiten angemessener Spielraum gewährt wird, und wenn die Bestimmungen der Bundes- und der Kantonsverfassung, sowie der in ihrer Ausführung erlassenen Strafgesetze gewahrt sind.

„Die reformierte und die christkatholische Kirche verwalten ihr Vermögen selbständig unter Oberaufsicht des Regierungsrates. Sie sind berechtigt, Kultussteuern von ihren Angehörigen zu erheben. Ihre Steuererlasse sind regierungsrätlicher Genehmigung zu unterbreiten.

„Innerhalb der vorstehenden Bestimmungen erfolgt die nähere Ordnung der Anwendungsfälle, Voraussetzungen, Wirkungen und Formen der staatlichen Genehmigung und Oberaufsicht durch Staatsgesetz.“

§ 19 a.

„Alle andern Kirchen stehen unter den Grundsätzen des Privatrechts. Die Bestimmungen der Bundes- und der Kantonsverfassung bleiben vorbehalten.“

§ 19 b.

„Mit Ausnahme der Ausgaben für den Dienst von Geistlichen an den öffentlichen Spitälern, Asylen, Gefängnissen, Waisen- und Zwangsfürsorgeanstalten dürfen eigentliche Kultuszwecke aus Staats- und Gemeindegeldmitteln nicht unterstützt werden.

„Von diesem Verbote werden nicht berührt Beiträge für Erhaltung geschichtlicher Kunstdenkmäler und für Anschaffung und Unterhalt von Gegenständen, die nicht ausschliesslich Kultuszwecken, sondern auch andern, öffentlichen oder gemeinnützigen Interessen dienen.“

(Fortsetzung folgt.)



Ferienbilder.

Mosaiken von einer Reise zum Eucharistischen Kongress in Köln.

XVII. Echo.

Der grosse Tag von Köln mit der ihm vorausgehenden Woche hatte eine solche Fülle von Eindrücken gebracht, dass man für einen Ruhetag nun recht dankbar war.

Ich schlenderte am Montag dahin und dorthin durch die Stadt.

Jetzt drängten sich aus der Farbenfülle der Bilder mehr die allgemeinen Gedanken vor.

Die Pharisäer fragten einst den Herrn: „Wann wird das Reich Gottes kommen?“ Und er antwortete ihnen und sprach: „Nicht kommt das Reich Gottes unter Auf- und Gafferei, und nicht werden sie sagen: Siehe, hier ist es, siehe, dort ist es. Siehe, das Reich Gottes ist innerhalb euch.“ (Lukas 17, 20 ff.)

Der griechische Text spricht von einem beobachten- danebenherlaufen, neugierigem Betrachten, auf- lauerndem Abwarten hinsichtlich des Reiches Gottes.

Die zweite Antwort des Herrn: „Das Reich Gottes ist innerhalb euch“, haben die meisten griechischen Kirchenväter dahin ausgelegt: Es ist innerhalb euch selbst, in euerem Herzen, in eurer Seele. Einzelne alte und neue Schriftausleger haben das Wort so ver- standen: Das Reich Gottes ist mitten in eurer Zeit, hat bereits unter euch begonnen; der Messias ist da; das Reich des Messias entfaltet sich bereits; die Kirche des Messias ist im Werden: Ihr habt aber keine Augen dafür, sie zu sehen in ihrem allmählichen Aufblühen, in ihrem langsamen Gange zum übernatürlichen Siege.

Houston Chamberlain hat einmal gesagt: dieses Wort Jesu sei das wichtigste des ganzen Evangeliums. Es bedeute auch einen klaffenden Gegensatz zum Buddhismus. Buddha sei der greisenhafte Ausgang einer an der Grenze ihres Könnens angelangten Kultur. Der Buddhismus sei der gelebte Selbstmord, der Selbstmord in seiner denkbar höchsten Potenz. Die buddhistische Ascese härme die Seele ab, damit sie einst auf der Seelenwanderung verflackere, vergehe, ins Nirwana, ins Nichts zurücksinke. Dem gegenüber bedeute das Christentum eine innerliche Belebung und Neuschöpfung. Jesus sage: Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es haben überreich.

„Welch grösseren Gegensatz kann es zur Erschei- nung des Buddhismus geben als diejenige Christi, dessen Tod den Eingang ins ewige Leben bedeutet. In der ganzen Welt erblickt Christus göttliche Vor- sehung; kein Sperling fällt zur Erde, kein Haar auf eines Menschen Haupt kann gekrümmt werden, ohne dass der himmlische Vater es erlaubt. Und weit ent- fernt, dass dieses irdische Dasein, gelebt unter dem Willen und unter den Augen Gottes, ihm verhasst sei, preist es Christus als den Eingang in die Ewigkeit, als die enge Pforte, durch die wir ins Himmlische eintreten. Und dieses Himmelreich, was ist es? Ein Nirwana? Ein erträumtes Paradies? Eine zu ergaffende zukünftige Belohnung für hienieden vollbrachte Werke? Die Antwort gibt Christus mit einem Worte, welches

uns unzweifelhaft authentisch aufbewahrt worden ist; denn es war noch niemals gesprochen worden und wurde offenbar von keinem seiner Jünger verstanden, viel weniger erfunden, ja es eilte der langsamen Ent- faltung der menschlichen Erkenntnis mit so mächtigem Flügelschlag voraus, dass es bis heute nur wenigen seinen Sinn enthüllte. — Ich sagte es schon, unser Christentum steht noch auf Kinderfüssen. — Christus antwortete: Das Reich Gottes kommt nicht mit äusser- lichem Gepränge. Man wird auch nicht sagen: Siehe, hier und da ist es. Denn sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch. Dies ist, was Christus selber das Geheimnis nennt; es lässt sich nicht in Worte fassen; es lässt sich nicht begreiflich dartun. Und immer sucht der Heiland seine grosse Heilsbotschaft durch Gleich- nisse seinen Zuhörern naheulegen. Das Himmelreich ist wie ein Senfkorn auf dem Acker, das kleinste unter allem Samen; wird es aber vom Landmann gepflegt, so wächst es zu einem Baume, dass die Vögel unter dem Himmel kommen und wohnen in seinen Zweigen. . . Eine Abwendung vom Leben wie bei Buddha findet sich bei Christus durchaus nicht, dagegen eine Um- kehrung der Lebensrichtung, wenn ich so sagen darf; wie denn Christus zu seinen Jüngern spricht: Wahr- lich, ich sage euch, es sei, dass ihr euch umkehret, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. . .“ So weit Chamberlain.

Goethe hat gesagt: „Höchstes Glück der Erden- kinder ist nur die Persönlichkeit.“ — Haben diese modernen Ausleger Recht? Stehen wir etwa mit dem gestrigen Hochfeste im Gegensatz zu diesem Worte Christi?

Nein. Das Reich Gottes ist inwendig in euch. — Was will das sagen? Hauptsache des Reiches Gottes ist das innere Licht des Glaubens, das innere Leben der Gnade, die innere Busse, die innere Bekehrung, das innere Tugendleben, die neue Lebensrichtung. Scharf betont Christus durch das ganze Evangelium, dass er nicht bloss eine neue ethische Richtung bringe, sondern eine neue Kraft von oben, ein neues, zweites Leben, eine neue, übernatürliche Daseinsweise, einen neuen Geist. Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

In einem gewissen Sinne kann man also sagen, das Evangelium bringe das höchste Glück der Persön- lichkeit.

Aber man muss heutzutage mit derartigen Begriffen sehr vorsichtig sein.

Es ist durchaus notwendig, sich klar zu machen: Was ist denn eigentlich Persönlichkeit?

Zunächst müssen wir von dem philosophischen Begriff der Persönlichkeit ausgehen, so dürr und trocken dies zunächst zu sein scheint. Persönlichkeit ist eine für sich und in sich bestehende selbstbewusste geistige Substanz. Der Begriff Substanz darf hier selbstverständ- lich nicht materiell stofflich gedacht werden. Es gibt Wirklichkeiten, Wesenheiten, die nicht materiell sind und doch in der Tat existieren. Es ist töricht und recht unphilosophisch, über geistige Wirklichkeitsklötzchen zu spotten. Der Geist ist realer, wirklicher als der Stoff.

Eine Person nun ist zunächst eine spezifisch komplette Substanz. Der kompletten Substanz kommt der Charakter der eigentlichen selbständigen Spezies zu. Sie ist *vermöge ihrer Wesenheit* nicht dazu bestimmt, mit einem anderen Wesen, mit einer anderen Substanz verbunden zu sein. Sie ist ein selbständiges Wesen. Dieses Wesen ist auch entsprechendes Prinzip all seiner Tätigkeit. Eine Person ist nun eine vernünftige Substanz, das heisst: ein vernünftiger, selbstbewusster, für sich bestehender Geist. Der Mensch als Person ist selbständiger, selbstbewusster Besitzer und Träger seiner Wesenheit und seiner Natur. Das ist zunächst Person. Diesen Personcharakter gibt weder die alte noch die moderne Zeit dem Menschen. Diesen Personcharakter hat er von Natur aus. Diesen Personcharakter gab dem Menschen der Schöpfer. Auch das Evangelium gibt dem Menschen nicht erst den Personcharakter. Den hatte der Mensch schon, dafür brauchte Christus nicht auf die Welt zu kommen. So einfach das ist, so muss es doch in heutiger Zeit wieder einmal klar ausgesprochen werden.

Man braucht aber das Wort Persönlichkeit noch in einem weiteren, mehr kulturellen und moralischen Sinn. Man versteht unter Persönlichkeit einen Menschen, der sich in seinem Denken, Wollen, Fühlen, Handeln, Schaffen recht selbständig und eigenartig ausprägt. Man versteht unter Persönlichkeit einen Menschen, der ein reiches Innenleben besitzt und aus diesem Innenleben seine ganze Gottes- und Weltanschauung, seine Tätigkeit und sein schöpferisches Wirken sich gestalten lässt. In diesem Sinne kann man das Goethesche Wort verstehen: Höchstes Glück der Erdenkinder ist nur die Persönlichkeit.

Es gibt aber Moderne, welche unter ausgeprägter Persönlichkeit ein schrankenloses Sichlosreißen von Gott, vom Sittengesetz und von jeder Rücksichtnahme auf die heiligsten Autoritäten und Mächte im Menschheitsleben verstehen. Dies ist eine ganz und gar falsche Auffassung der Persönlichkeit. Denn das Naturgesetz und das natürliche Sittengesetz sind dem Menschen angeboren, sie gehören zu seiner Wesenheit, sie gehören zu seiner Natur. Gerade das Sittengesetz befreit den Menschen. Auch die übernatürliche Wahrheit der Offenbarung unterdrückt nicht die Persönlichkeit, sie zerschmettert nicht Eigenart und Eigenwesen, — auch die übernatürliche Wahrheit befreit. Wenn Goethe von einem Leben der Persönlichkeit redet, so versteht er es durchschnittlich von einem rein natürlichen Innenleben. Goethe anerkennt, dass die schöne Seele der wahre Urgrund und der Fruchtboden alles grossen Schaffens ist. Aber sein Begriff der schönen Seele bleibt im rein Humanen befangen. Das Christliche im Vollsinn des Wortes lehnt er ab, bald mehr, bald weniger. Ich habe mich über diese Gedankengänge Goethes in den „Wartburgfahrten“ bei den Untersuchungen über die schöne Seele sehr ausführlich ausgesprochen.

Chamberlain redet nun in der Tat von dem inneren Leben der Persönlichkeit. Meisterlich zeichnet er den Riesenunterschied zwischen Buddhismus und Christentum gerade in bezug auf dieses Innenleben.

Wenn es aber darauf ankommt, dieses Innenleben selbst zu beschreiben, so löst sich alles in wolkenhafte Gebilde auf, und damit ist der grossen Sache nicht gedient.

Wenn man im Anschluss an das Wort Christi, das oben angeführt wurde, das Evangelium ein Evangelium der Innerlichkeit und der Persönlichkeit nennen will, dann muss eine derartige Aussprache scharf umschrieben werden. Das Evangelium ist ein Evangelium der persönlichen Seelenrettung, wo es auf jede einzelne Persönlichkeit, auf jede einzelne Seele ankommt. Christus ist das wahre Licht, das einen jeden Menschen erleuchtet, der in diese Welt kommt. Seelenbildung, Seelenarbeit, Seelenvervollkommnung, Seelenrettung in allen Lagen, in allen Ständen, unter allen Völkern ist Ziel des Evangeliums. Christus ergreift mit seiner übernatürlichen Gnade den ganzen Innenmenschen. In der Kommunion verbindet sich Jesus auf das innerlichste mit dem Menschen: *vivet propter me* — er wird meinetwegen leben. Die Lehre Christi, das Gesetz Christi und der Geist der Lehre und des Gesetzes dringen in das innerste Menschenwesen. Niemals in der Welt wurde Ethik und Moral innerlicher, geistiger als in der Bergpredigt des Herrn. Die Bergpredigt ist die magna charta der Innerlichkeit. Das Evangelium drängt also auf die innerste Seelenarbeit. Gott gibt von oben übernatürliche Kräfte. Und dazu kommt der ganze Einsatz der menschlichen Persönlichkeit. Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist. Dies ist möglich in verschiedener Weise, auf verschiedener Stufe, bis zu den Heldenhöhen der Heiligen. Ebenso trägt das Christentum in sich die Kraft, eigenartige Persönlichkeiten, geniale Menschen auf ganz eigenartige Weise zu befruchten, in Freiheit zu erziehen und zu vollenden. Man denke an die ausgeprägte Eigenart der biblischen Schriftsteller. Man denke an den Triumph der Religion in den Künsten und den Künstlern. Dem steht das äussere Reich der Kirche nicht feindlich gegenüber. Wozu ist die Kirche gestiftet? Zur Seelenrettung. Unsterblich ist das Wort des heiligen Paulus, das er an die Korinther schrieb: Alles ist euch zur Verfügung gestellt: Paulus, Apollo, Kephas — das Papsttum, das bischöfliche Amt, das Priestertum dient alles den Persönlichkeiten. In diesem Sinne nennt sich der Papst: *servus servorum Dei* — Diener der Diener Gottes. Christus lehrt im ganzen Evangelium: Es gibt eine Ewigkeit. Erst im Jenseits vollendet sich die Seele, erst im Jenseits vollendet sich die Persönlichkeit. Feierlich bekennt er am Schlusse seines Lebens, nachdem seine Wunder, sein Leben, seine Selbstzeugnisse es bewiesen hatten: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Dann fügt er bei: Es gibt eine Ewigkeit; im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen, und wenn es nicht so wäre, so hätte ich es euch gesagt. So geschieht die Vollendung der Innerlichkeit und der Persönlichkeit erst im Jenseits.

Alles das ist wie durch ein feinstes Adernetz, wie durch ein zartestes Nervensystem miteinander verbunden: Innerliches und Aeusserliches, Persönlichkeitsbeglückung und Ehre Gottes. (Joh. 14.)

Das Reich Gottes ist innerhalb euch. Die Pharisäer kannten das Reich Gottes nicht, das mitten unter ihnen erblühte. Sie erkannten seinen Stifter nicht, den Messias. So erkennt auch oft die Welt das Reich Gottes, die Kirche nicht, obwohl sie mitten unter ihr steht. Man stösst sich an Kleinigkeiten, man stösst sich an Aeusserlichkeiten, man stösst sich an Begleiterscheinungen, und das Wesen des Reiches Gottes, das Wesen der Kirche mit allen seinen Forderungen und Folgerungen erkennt man nicht. Noch viel weniger hatten die Pharisäer einen Begriff von dem Einwohnen des Reiches Gottes in der Seele, und auch der Welt ist dies fremd.

Die modernen Worte über die Erziehung zur Persönlichkeit hört der Christ mit einer gewissen Sympathie. Aus den Worten Goethes und Chamberlains leuchtet mancher Wahrheitsstern. Wir sind uns aber auch voll des ungeheuren Unterschiedes bewusst geworden zwischen einem Persönlichkeitsglück, wie es sich Goethe und Chamberlain denken, und einem Persönlichkeitsglück, wie es Christus und die Kirche verkünden und wie es sich in der ewigen Gottschauung und im ewigen Gottesbesitz in wunderbarer Harmonie vollendet.

Es war nicht Gafferei, als gestern die Hunderttausende zusammenströmten. Der eucharistische Kongress machte nicht Reklame mit neuen Religionsstiftern, mit neuen Christussen und neuen Formen der christlichen Religion.

Vielmehr sind der tiefste Herzensglaube, der Glaube an Christus, der Glaube an die Gottheit Christi, der Glaube an die wunderbare Gegenwart Christi in der Eucharistie, die unerschütterliche Ueberzeugung Gebildeter und der breiten Volksmassen: dass es möglich ist, mit Christus ein neuer Mensch zu werden, mit Christus an seinem Charakter zu arbeiten, mit Christus es zu einer zeitlichen und übernatürlichen ewigen Vollendung zu bringen — überströmt, durchgebrochen, zum lebendigen Bekenntnis geworden. Die Prozession war die Huldigung ungezählter Persönlichkeiten an den einen Gott und an den einen Christus.

Es war nicht Gafferei, es war nicht ein Suchen des Reiches Gottes hier und dort, — es war ein Bekenntnis der zartesten Innenverbindung zahlloser Menschen mit Gott durch Jesum Christum.

So philosophierte ich, von Strasse zu Strasse ziehend und zwischenhinein einige kleine Endgeschäfte besorgend.

Es löste sich aus der gestrigen Prachtprozession — ich möchte sagen — das Philosophische, das Dogmatische, das Allgemeine los, und es wurde zur grossen geistigen Apologie der Tage von Köln.

Vannutellis glorreicher Zug über den Rheinstrom war nicht bloss Prunk und Pomp mit äusseren Gebarben.

Die Volksscharen trieben nicht Personenkult.

Ihre Freude gründete auf eine Art Riesentatsache des Evangeliums, auf der Kirchenstiftung.

(Fortsetzung folgt.)

A. M.



Der französische Episkopat und die Schulfrage.

(Schluss.)

Die Bischöfe verhehlen sich nicht, dass der Kampf um die Seelen der Kinder ein harter sein wird und dass hiefür vor allem allgemeine und feste Organisation notwendig ist. Mit einigen lärmenden Demonstrationen, wie jüngst wieder solche gemeldet wurden, wo Väter in eine Schule eindringen und vor Lehrer und Schülern einige Seiten aus einem Schulbuche herausrissen, ist es nicht getan. Daher ist die Frage der Organisation der katholischen Kräfte brennend geworden. Offenbar hat auch hier ein Blick auf die Kämpfe der vierziger Jahre den Weg gezeigt. Lacordaire rief damals alle Freunde der Freiheit auf. Die Katholiken, sagte er, geben dem ihre Stimme, der ihnen mehr Freiheit verspricht, sei er sonst Freund oder Feind. Unter diesem Losungswort ist schon Piou mit seiner „Action libérale“ auf den Plan getreten. Der Name ist verhänglich und hat manche stutzig gemacht; sie erinnerten sich an die Grundsätze der Liberalen. Er soll aber hier, wie Pius X. selbst sich anlässlich einer Audienz ausdrückte, nicht die Lehre, sondern nur die Art des Vorgehens bezeichnen: Erringen des Rechtes auf dem Wege der Freiheit für alle. In ähnlicher Weise hat neuerdings Msgr. Turinaz die Parole ausgegeben: es müsse sich eine Partei der „ehrliehen Leute“ (des honnêtes gens) bilden für Niederbrechung des Gewissenszwanges, der mit den gottlosen Schulen den Kindern angetan wird, ob dann überdies die einzelnen Männer dieser Partei in ihren religiösen und politischen Anschauungen mehr oder weniger zusammenstimmen. Etwas anderer Anschauung sind die Erzbischöfe von Toulouse und Auch. Sie erwarten das Heil nur von einer eng geschlossenen Partei überzeugungstreuer Katholiken, die freilich dann für die einzelne Aktion Zusammenschluss mit andern Parteien sucht. Es ist zu bedauern, dass über das Vorgehen nicht schon vor Beginn der Werbung eine Verständigung stattgefunden hat, obwohl die verschiedenartigen Verhältnisse in den einzelnen Landesgegenden freilich ein verschiedenes Verhalten ratsam machen. Aber einmal wird doch eine das ganze Land umspannende Organisation getroffen werden müssen, soll irgend ein positiver Erfolg erreicht werden. Die vierziger Jahre hatten dieses Netz von Vereinen und sie haben den Sieg errungen im Jahre 1850; möge es den vereinten Kräften auch jetzt wieder gelingen, mit Hilfe Gottes der fortschreitenden Entchristlichung und Entsittlichung des Landes Halt zu gebieten.

Inzwischen hat Kardinal Andrieu, Erzbischof von Bordeaux, auch das Aktionsfeld des Klerus noch näher bezeichnet. Er sagte in einer Ansprache an seine Geistlichkeit: „Es war eine Pflicht, die Katholiken und die aufrichtigen Leute einzuladen, zusammenzugehen, um so Vertreter in das Parlament zu wählen, die fähig sind, der Kirche die Freiheit zu verschaffen, um die sie weint. Als zuständiger Prediger der bürgerlichen, religiösen und sozialen Moral soll der Klerus den Bürgern ins Gedächtnis zurückrufen, dass sie in der Aus-

übung ihrer politischen Rechte vor allem die höheren Interessen der Religion im Auge behalten müssen.

„Nachdem er so das Gewissen der Wähler aufgeklärt, ist es dann zweckdienlich, dass er sich in die Wahlkämpfe mischt? Ich glaube es nicht. Seine Intervention auf diesem Gebiete würde nur die religiöse Sache kompromittieren, statt ihr zu nützen.“

Gleich nach Wiedereröffnung der Kammer hat die Beratung des Unterrichtsbudgets den Anlass zu Auseinandersetzungen über das Hirten Schreiben der Bischöfe und deren ganzen Feldzug gegen die religionslose Schule geboten. Aus der Debatte ergibt sich, dass das Wort der Oberhirten in Frankreich nicht ohne Wirkung geblieben ist. Auch radikale Abgeordnete mussten die Berechtigung der Kritik der Bischöfe hinsichtlich mehrerer Lehrmittel zugestehen. Wie nachhaltig diese Wirkung sein wird, muss die Zukunft lehren. F. S.



Papstaudienzen.

Es ist in der letzten Zeit vielfach Klage geführt worden, dass zahlreiche Touristen der verschiedensten Glaubensbekenntnisse aus reiner Schaulust unter allerlei Vorwänden es ermöglichten, bei päpstlichen Audienzen oder Funktionen zugelassen zu werden. In vielen Fällen haben diese Zuschauer sich zudem um die Beobachtung des am päpstlichen Hofe vorgeschriebenen Zeremoniells wenig oder gar nicht gekümmert. Ja es kam vor, dass solche im Reise- oder Sportkostüm vor den Papst hintraten, und wenn er ihnen dann trotzdem in väterlicher Liebe seine Rechte darreichte, sich weigerten, den Fischerring zu küssen, sich auffällig abwandten oder sonst sich anstosserregend benahmten. Andere setzten sich, um nicht kniend seinen Segen zu empfangen, auf den Fussboden nieder, wie Schreiber dieses selbst wiederholt festzustellen Gelegenheit hatte. Damit nun der Papst vor solchen unliebsamen Auftritten, die auch den der Audienz beiwohnenden Gläubigen oft zum Aergernis dienen, nach Möglichkeit bewahrt bleibt, hat — wie die „Köln. Volkszeitung“ meldet — der päpstliche Majordomus, Msgr. Bisleti, an die Rektoren der Nationalinstitute und an sonstige hervorragende Geistliche verschiedener Nationalitäten hierselbst, an die sich die Landsleute gewöhnlich behufs Vermittlung von Audienzen zu wenden pflegen, folgendes Rundschreiben erlassen:

„Ich halte es für meine Pflicht, die Aufmerksamkeit Ew. Gnaden auf die grosse Verantwortlichkeit zu lenken, die derjenige auf sich nimmt, welcher vermittelt eigener Empfehlung das Gesuch, vor der erhabenen Person Seiner Heiligkeit erscheinen zu dürfen, unterstützt. In Zukunft belieben Ew. Gnaden kein Empfehlungsschreiben mehr, unter welcher Form es auch sei, selbst für allgemeine Audienzen und päpstliche Funktionen auszustellen, wenn nicht an Personen, die Ihnen selbst bekannt oder wenigstens durch sichere Berücksichtigung verdienende Referenzen an Sie empfohlen sind.“

Demnach tun Romreisende, welche die Absicht haben, dem Papste ihre Ehrfurcht zu bezeugen, wohl daran, sich mit einer Empfehlung ihres Pfarrers, wenn möglich und besser noch ihres Diözesanbischofes, versehen zu wollen.

„D. R. Ztg.“



Natürlich-moderne und übernatürlich-kirchliche Gerechtigkeit.

„Ich habe alles, was ich als Jude hatte, hinweggeworfen, damit ich erfunden werden möchte in Christo Jesu, indem ich nicht jene Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetze ist, sondern die Gerechtigkeit aus Gott durch den Glauben.“ (Phil. III. 8, 9.)

Der Apostel spricht hier von einer doppelten Gerechtigkeit, die vielleicht nie in schärfer ausgeprägter Form aufgetreten ist als heute. Es gibt heute eine rein natürliche Gerechtigkeit, eine Gerechtigkeit, die in des Wortes eigentlichster Bedeutung eine rein gesetzliche ist. Eine solche Gerechtigkeit haben vielfach jene, die als ihren obersten Grundsatz ausgeben: Tue recht und scheue niemand. Eine solche Gesetzesgerechtigkeit treffen wir bei jenen, die vor allem darauf sehen, den äussern Anstand zu wahren, nach aussen hin recht zu erscheinen, sich in der Oeffentlichkeit nichts zu vergeben, die aber im Innern „voll Moder und Fäulnis“ sind. Eine solche Gesetzesgerechtigkeit treffen wir bei gar vielen, die zwar jahrein jahraus nie einen Fuss in die Kirche setzen, die nichts glauben und voll Verachtung gegen die Religion erfüllt sind, aber doch ein äusserlich ehrbares Leben führen, im Geschäft pünktlich, genau, arbeitsam, solid und zuverlässig sind und in der Familie viele gute, angenehme Eigenschaften eines besorgten Hausvaters aufweisen. Aber eine solche natürliche Gerechtigkeit, wie sie schon das alte Rom in seinen ersten Zeiten zur Blüte brachte, genügt für ein vom Lichte des Christentums erleuchtetes Volk nicht. Von einem solch begnadigten Volke verlangt Gott eine Gerechtigkeit aus Gott durch den Glauben. Ein zum Christentum erhobenes Volk muss eine übernatürliche Gerechtigkeit besitzen, die in der Gnade wirkt, die aus der Gnade heraus lebt und Früchte trägt nicht bloss für das irdische, sondern für das ewige Leben. Lassen wir uns also von einer bloss natürlichen Gerechtigkeit, wie sie manch ein moderner Mensch in hohem Grade besitzt, nicht blenden; unser Ziel und Ideal ist die übernatürliche Gerechtigkeit aus Gott durch den Glauben!



Kirchen-Chronik.

Professor Meyenberg. Die Leser der „Schweizer Kirchen-Zeitung“ werden mit grosser Freude vernehmen, dass dem Redaktor dieses Blattes, Hochw. Hrn. Kanonikus Meyenberg, nach einstimmigem Vorschlag der theologischen Fakultät zu Strassburg durch das Kuratorium dieser Universität die ehrenvolle Anfrage zugegangen ist,

ob er einem Rufe als ordentlicher Professor der Pastoraltheologie an gedachter Fakultät Folge leisten würde. Während die Entscheidung noch aussteht, wollten wir nicht ermangeln, dem verehrten Herrn Professor zu dieser Anerkennung seiner Geistesarbeit im Dienste der Wahrheit und Seelenrettung unsere herzlichsten Glückwünsche darzubringen, und zugleich wagen wir der Hoffnung Ausdruck zu geben, dass sein vielseitiges segensreiches Schaffen als Professor, Prediger und Schriftsteller unserem Vaterlande erhalten bleibe, nicht zum mindesten auch die bewährte Leitung der „Kirchenzeitung“.

F. S.

Basel. Donnerstag den 13. Januar kam im Grossen Räte die Kirchenvorlage zur Beratung. Der Antrag der Regierung wurde von Regierungsrat Burckhardt-Schätzmann begründet in verhältnismässig ruhigem Votum, aber mit bestimmter Ablehnung des Antrages der katholischen Grossräte. Dieser letztere fand indessen auch seine beredten Verteidiger in Dr. Feigenwinter und Dr. Gutzwiller. Trotz der innern Berechtigung vereinigte derselbe nur die 18 Stimmen der katholisch-konservativen Fraktion auf sich, während der Regierungsvorlage alle übrigen Parteien: Konservative, Liberale und Sozialisten, in geschlossener Einheit zustimmten. Man stimmte so „aus Prinzip“, weil man zum Gedanken einer freien, als öffentlich-rechtliche Korporation anerkannten Kirche sich nicht zu erheben vermochte. Das moderne Recht sinkt damit zum antiken, vorchristlichen Standpunkt zurück. Das Christentum hat den Gedanken einer von der bürgerlichen Gewalt unabhängigen geistlichen Autorität in die Welt gebracht und um den Preis von zahllosen Martyrien durch alle Jahrhunderte festgehalten. Diesen Gedanken als mit dem modernen Bewusstsein unvereinbar erklären, heisst das Christentum in einer seiner wichtigsten Lebensäusserungen preisgeben. Wir wissen darum unsern Freunden in Basel Dank, dass sie mit so grosser Sicherheit und Unerschrockenheit diesen Gedanken hochgehalten haben, dass auch in den modernen Gesellschaftsverhältnissen eine als wichtiger Faktor des öffentlichen Lebens anerkannte und mit der dieser Ueberzeugung entsprechenden Rechtsstellung ausgestattete freie Kirche gar wohl möglich ist, und es sollte das Bestreben aller wahrhaft christlich denkenden Männer unseres Vaterlandes sein, vorab der katholischen, aber auch der von uns getrennten, die noch an die Gottheit Christi glauben, diesen Standpunkt im öffentlichen Leben zur Geltung zu bringen.

St. Gallen. Eine heftige Polemik hat sich entsponnen aus Anlass eines pädagogischen Werkes des Herrn Dr. Messmer, welcher seit einigen Jahren am St. Galler Lehrerseminar zu Rorschach lehrt. In dem genannten Werke behauptet Dr. Messmer unter anderm: „Kirche wie Schule sind künstlich geschaffene Mittel der Erziehung. Darum ist es eben so sinnlos, lebenslänglichen Kirchendienst zu fordern, als wenn man verlangen wollte, die Menschen müssten beständig die Schule besuchen. Für die selbständigen Menschen ist der Kirchendienst eine Heuchelei; denn sie haben die Erfahrung, dass Gott überall zu finden ist. Es muss im Wesen der kirchlichen Pädagogik liegen, dem Menschen auf der höchsten

Stufe der Bildung die Kirche entbehrlich zu machen. Im gleichen Sinne entbehrt der Gebildete der Schule“ und so weiter. Als eigentliches Wesen der Religion bezeichnet er die Kontemplation, die er als „die ungestörte Hingabe an ein Göttliches, dessen Symbole man im Bewusstsein erlebt“, darstellt. Der vollständige religiöse Subjektivismus, der in solchen Aeusserungen sich kundgibt, lässt den Urheber derselben nicht als sehr geeignet erscheinen, in einem christlichen Lande die künftigen Lehrer des Volkes heranzubilden. Deshalb ist auch mit Recht auf diese Tatsache in der Presse aufmerksam gemacht worden.

Deutschland. Die beiden Bischöfe von Strassburg und Metz haben den katholischen Lehrern einen Zeitungsartikel zustellen lassen, in dem auf die verderblichen Tendenzen des Allgemeinen deutschen Lehrervereins aufmerksam gemacht wurde. Staatssekretär Zorn v. Bulach nahm davon Anlass, die beiden Bischöfe der Ueberschreitung ihrer geistlichen Befugnisse und des Uebergriffes auf die Rechte des Staates anzuklagen. In ruhiger, aber bestimmter Weise haben die Angeklagten ihr Recht dargelegt, katholischen Lehrern so gut wie andern Katholiken ihrer Jurisdiktion in religiösen Dingen Weisungen zu geben und sie vor Gefahren zu warnen, und Msgr. Fritzen hat diesen Standpunkt auch den wiederholten Repliken des Statthalters von Elsass-Lothringen gegenüber entschieden festgehalten. Weihbischof, Generalvikar und Domkapitel sind in einer Adresse treu an die Seite ihres Bischofes gestanden.

Totentafel.

Unter grosser Teilnahme von Klerus und Volk wurden Mittwoch den 12. Januar die sterblichen Ueberreste von Msgr. *Germain Fidèle Chèvre*, Dekan und Pfarrer von Pruntrut, auf dem dortigen Friedhofe zur Erde bestattet. Mit ihm ist ein frommer und eifriger Priester von hinnen geschieden, voll Interesse für sein Land und Volk, dessen Geschichte zu studieren die Lieblingsbeschäftigung seiner Mussestunden war. Er war geboren im Februar 1832 zu Rossemaison, zwischen Delsberg und Courtetelle, doch war der Sitz der Familie zu Mettenberg. Er studierte erst am Kollegium zu Delémont und nachdem er einige Jahre auf Wunsch seiner Eltern zu Mettenberg und Vicques als Volksschullehrer sich betätigt hatte, setzte er seine Studien am Kollegium zu Pruntrut fort. Der gelehrte Abbé Crelier unterrichtete ihn in der Philosophie; am Seminar zu Strassburg erhielt er seine theologische Ausbildung, zu Solothurn erhielt er 1857 die Priesterweihe, wurde Vikar in Roggenburg und nach kurzer Zeit Pfarrer von Vendlin-court. Er blieb dort sieben Jahre, geachtet und geliebt; dann wurde seine Seelsorgetätigkeit für einige Zeit durch eine andere Aufgabe unterbrochen. Man übertrug ihm die Leitung des Kollegiums zu Delsberg, im Vertrauen auf seine ausgedehnten Kenntnisse und sein praktisches Geschick. Allein Anfeindungen und Widerspruch lähmten seine Bemühungen und veranlassten ihn 1868, zur Pastoration zurückzukehren. Er wurde Dekan und Pfarrer zu St-Ursanne. 28 Jahre waltete er als treuer Hirte in einem verborgenen Winkel des am Doubs gelegenen Städtchens, dessen grosser Landbezirk in den umliegen-

den Bergen dem Seelsorger manchen beschwerlichen Gang auferlegt. Die altherwürdige Stiftskirche wurde stilgemäss renoviert und ihre Geschichte in einem umfangreichen Werke beschrieben. In Anerkennung seiner zahlreichen Verdienste um die Pastoration sowohl besonders während der schwierigen Zeiten des Kulturkampfes, als für die wissenschaftlichen Studien ernannte ihn Papst Leo XIII. 1878 zu seinem Ehrenkaplan. 1896, beim Weggang von Msgr. Hornstein, berief Bischof Leonhard den Dekan von St-Ursanne auf die Pfarrei Pruntrut, wo er seine Hirtensorge mit Umsicht und unermüdlichem Eifer fortsetzte, bis Alter und Krankheit ihn vom Altare weg zum Tode führten. Er war im Leben ein grosser Wohltäter aller Notleidenden und hat auch im Tode seine Habe den edelsten Bestrebungen dienstbar gemacht. Sein Andenken bleibt im Segen. Er starb Sonntag den 9. Januar in der Morgenfrühe. R. I. P.



Rezensionen.

Ueber Sonntageevangelien.

Mit grossem Vorteil studiert der Prediger immer wieder die Sonntageevangelien. Sie sind unerschöpflich. Die „Leben Jesu“ und die Bibelkommentare, zum Beispiel Pöltzl, Knabenbauer, Schanz, Gutjahr, unter den Alten ganz besonders Johannes Chrysostomus und Cornelius a Lapide aus den nachtridentinischen sind besonders zu empfehlen. Es gibt aber auch eine Reihe neuerer populärer Hilfsmittel. Wir haben schon oben genannt: 1. Das Missale als Betrachtungsbuch, von Dr. Franz Xaver Reck, 2. Die homiletischen Erklärungen in Schierers Predigtlexikon. Wir fügen hinzu: 3. Die Sonntagschule des Herrn oder Die Sonn- und Feiertageevangelien des Kirchenjahres, von Dr. Benedikt Sauter, O. S. B. Die dialogartige Erklärung des Abtes zwischen Meister und Schüler ist nach mancher Hinsicht anregend und hebt neue Gesichtspunkte der Evangelien heraus. Schon die ruhige Lektüre wird den Geist des Predigers befruchten. 4. Die Sonntageevangelien, homiletisch erklärt, thematisch skizziert und in Homilien bearbeitet von Dr. Joseph Ries, Repetitor am erzbischöflichen Priesterseminar zu St. Peter. Diese Erklärungen der Sonntageevangelien sind sehr reich. Der Prediger wird viele Anregungen daraus schöpfen. Auch die beigelegten klaren und kurzen Skizzen sind in vielen Fällen anregende Wegweiser für praktische Predigten im Geiste der Evangelien. 5. Dreifacher Jahrgang ganz kurzer Homilien auf alle gebotenen, sowie die sonstigen wichtigsten Festtage des Kirchenjahres. Von Gottfried Wolfgarten, Pfarrer. Hier liegen nun ganz kurze Anregungen vor. Bei Benutzung muss der Prediger sich eine selbständige Skizze dazu ausarbeiten. Dann werden ihm manche ganz gute Gedanken fruchtbar werden. 6. Das Evangelium, dem Volke erklärt. Von Josef Frassinette, Prior zu S. Sabina in Genua. Ins Deutsche übertragen durch P. Leo Schlegel, Zisterzienser von Mehrerau. Hier spricht im Rahmen der Evangelien und als Erklärer derselben für das praktische Leben der bekannte tüchtige Aszet und Heiligmässige Frassinetti. — Wir erinnern auch an diese Schrift Frassinetti's, sowie an das Gastmahl der göttlichen Liebe. — Die erleuchtete Andacht. — Das Paradies auf Erden. — Ueber die Aufopferung der heiligen Kommunion zum Troste der armen Seelen. — Das Kleinod der christlichen

Mädchen. — Trost der andächtigen Seele beim Messopfer. — Kurze Zusammenstellung der Glaubenslehren. — Die Wahrheiten des Glaubens, dem Volke erklärt für die Italienerseelsorge. Deutsche Ausgaben bei Seyfried & Cie. in München.

Astronomie und Geogonie.

Himmel und Erde. Unser Wissen von der Sternenwelt und dem Erdball. Herausgegeben unter Mitwirkung von Fachgenossen von J. Plassmann und J. Pohle, P. Kreichgauer und L. Waagen. Mit zahlreichen Textabbildungen und vielen mehr- und einfarbigen Tafelbildern und Beilagen. München, Allgemeine Verlagsgesellschaft m. b. H. 30 Lieferungen von je 1 Mk. Es ist sehr zu begrüssen, dass erstklassige Astronomen und Geologen wie Plassmann, Theologen und Philosophen und Astronomen wie Pohle unter Mitwirkung von Männern wie P. Kreichgauer und L. Waagen die Resultate ihres Wissens in so vornehmer Weise popularisieren, während die christliche Weltanschauung das Ganze wohltätig durchleuchtet, ohne irgendwie aufdringlich zu werden. Das Werk ist vollständig rein von gewissen tendenziösen monistischen Nebenabsichten, die leider manche andere astronomische Prachtwerke störend entstellen. Die gesamte Darstellung gibt einen hochinteressanten Einblick in das Werden, Wachsen und Sichentfalten der astronomischen und geologischen Wissenschaften. Die Popularisation ist eine ungemein glückliche, klare und hochinteressante. Die Ausstattung des Werkes, die bei derartigen Arbeiten und Popularisationen unumgänglich notwendig ist, darf geradezu eine erstklassige genannt werden. Die Illustrationen werden nicht leicht von einem anderen Werke mit ähnlichen Zwecken übertroffen. Das abgeschlossene Lieferungswerk entfaltet sich nun in zwei Bänden. Erster Band: Der Sternenhimmel: Die Bewegungen und Eigenschaften der Himmelskörper. Zweiter Bd.: Unsere Erde: Der Werdegang des Erdballes und seiner Lebewelt, seine Beschaffenheit und seiner Hüllen. Wir möchten auf das Angelegentlichste das Werk einzelnen Geistlichen, Gebildeten, Laien, Schulen, Klöstern, Bibliotheken, Vereinen, Lesezirkeln und besser situierten Familien anempfehlen. Auch als Geschenkliteratur ist das herrliche Buch in erster Linie zu nennen. Möge die grosse Arbeit der Verfasser und des Verlages auch durch reges Entgegenkommen des Publikums reichlich belohnt werden.

Pilgerbücher.

Nach Lourdes! Bilder — Gedanken — Erinnerungen. Ein Gedenkbuch von Dr. Gustav Adolf Müller. Mit 25 Abbildungen und neuen Mitteilungen. Luzern, Druck und Verlag von Räder & Cie. Lourdes ist dem Katholiken immer ein heiliger Ort. Und das katholische Volk liest immer gerne wieder Erinnerungen an Lourdes. Der Verfasser, der in seinen Romanen bereits sein Schriftstellertalent vorteilhaft gezeigt hat, bietet uns hier frisch und anmutig geschriebene Bilder, Gedanken und Erinnerungen an Lourdes und die Tatsachen von Lourdes. In einzelnen Kapiteln strahlt warme Begeisterung aus den Bildern des Verfassers, ohne Aufdringlichkeit, in schöner lebenswahrer Darstellung. Die Schrift Müllers ist wirklich ein fruchtbares Gedenkbuch. Da und dort, namentlich in den einleitenden Kapiteln wünschten wir etwas mehr Unmittelbarkeit. Ausdrücke in Anführungszeichen, wie: „im Fluge“ und dergleichen, sollte ein Schriftsteller wie Müller nicht gebrauchen. Möge das Büchlein die Verehrung der Gottesmutter im katholischen Volke fördern. Die Ausstattung durch die Firma Räder & Cie. ist eine sehr geschmackvolle.



Eingelaufene Bücher.

(Vorläufige Anzeige. — Rezensionen der Bücher und kurze Besprechungen einzelner Werke, sowie bedeutsamerer Broschüren folgen.)

Zur Theorie und Praxis der Katechese, zugleich Bericht über den katechetischen Kurs in Luzern. Herausgegeben von Dr. Ferd. Rast, Vikar. Luzern 1909. Buchdruckerei Räber & Cie. Preis: Fr. 5.25.

Das eucharistische Triduum. Ein Hilfsbuch für die Predigt über die tägliche Kommunion nach den Entscheidungen Seiner Heiligkeit Pius' X. von P. Julius Lintelo, S. J. Uebersetzt und herausgegeben von P. Josef Finster, S. J. Mit bischöflicher Druckgenehmigung und Erlaubnis der Ordensobern. Saarlouis, 1909. Druck und Verlag von Franz Stein, Nachfolger Hansen & Co. Preis: broschiert M. 1.25, gebunden M. 1.60.

Predigten und Ansprachen zunächst für die Jugend gebildeter Stände. Von Msgr. Dr. Paul Baron de Mathies (Ansgar Albing). Erster Band. Predigten vom ersten Adventsonntag bis zum Weissen Sonntag nebst elf Gelegenheitsreden. Exita, Domine, potentiam tuam et veni! Erwecke, o Herr, deine Macht, und komm! Aus dem Kirchengebete des ersten Adventsonntages. Freiburg i. B. 1909. Herdersche Verlagshandlung, Berlin, Karlsruhe, München, Strassburg, Wien und St. Louis Mo.

Weltgrund und Menschheitsziel. Zwei Vorträge von Dr. J. Mausbach, Prof. an der Universität zu Münster. „Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende.“ Offenbarung 1, 8. Apologetische Tagesfragen. Herausgegeben vom Volksverein für das katholische Deutschland. Viertes Heft, 5.—7. verbesserte und vermehrte Auflage. Volksvereins-Verlag G. m. b. H. M.-Gladbach 1909.

Theologie und Glaube. Zeitschrift für den katholischen Klerus, herausgegeben von den Professoren der bischöflichen philosophisch-theologischen Fakultät zu Paderborn: DDr. A. Kleffner, A. Peters, H. Poggel, B. Bartmann, H. Müller, B. Funke, J. Schulte, F. Lenckhoff. Inhalt des siebten Heftes: A. Stockmann, S. J.: Das Licht der Verklärung (lumen gloriae) — Dr. A. Schulz: Der 110. Psalm — Dr. F. Lenckhoff: Die Paderborner Bischofswahlen bis zum Wormser Konkordate (1122) — Dr. L. Heinrichs: Das zweite Gesicht — J. Krömeke: Die Bildungsfähigkeit des Taubstummlinden — Kleine Beiträge von J. Schäfers, Th. Paffrath, O. F. M., D. Henniges, O. F. M. — Erlasse und Entscheidungen — Aus der Theologie der Gegenwart — Umschau in Welt und Kirche — Literarischer Anzeiger. Verlag von Ferdinand Schöningh, Paderborn. Preis: jährlich 10 Hefte: M. 10.—, postfrei M. 11.—.

Seminarvorträge für die Kandidaten des Priestertums. Von Domkapitular Dr. Heinrich Maria Ludwigs, vormaligem Präses des erzbischöflichen Priesterseminars zu Köln. Erste Serie: 1.—5. Vortrag. Köln 1909. Verlag und Druck von J. P. Bachem. Preis: 80 Pfennig.

Gott und Mensch und Religion. Das Wesen des Menschen in dreifachem Lichte. Studien und Erörterungen von Jos. Stopper. Zweiter Teil: Der Mensch, Wesen, Bestimmung und Endziel desselben. Erster Band: Das Wesen des Menschen in dreifachem Lichte. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofes von Freiburg. Freiburg i. B. Caritasverband für das katholische Deutschland. 1909. Preis: brosch. M. 2.50.

Vorbereitung auf den Tod an der Hand der Liturgie. Geistliche Uebungen und tägliche Gebete von Pater Hildebrand Waagen, O. S. B. aus der Beuroner Kongregation. Mit bischöflicher Druckbewilligung und Erlaubnis der Ordensobern. Druck und Verlag von Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Der Gnadentag. Ansprachen bei der ersten heiligen Kommunion und bei Erneuerung der Taufgelübde. Herausgegeben von Nagel und Nist, Konviktsdirektor, Pfarrer. Mit kirchlicher Druckerlaubnis. Dülmen i. W. 1909. A. Laumansche Buchhandlung, Verleger des Heiligen Apostolischen Stuhles. Preis: broschiert: M. 2.—.

Die Glückseligkeitsinsel (die christliche Familie), gewiesen und beschrieben von J. von den Driesch, Pfarrer in Heinsberg. Das Honorar ist für den Bonifatiusverein bestimmt. Mit Erlaubnis der geistlichen Obrigkeit. 1.—10. Tausend. Dülmen i. W. A. Laumansche Buchhandlung, Verleger des Heiligen Apostolischen Stuhles. Preis: geheftet und beschnitten: 15 Pfennig.

Volks- und Jugendschriften-Verlag. Vereins-Theater. Jägerlatein oder der bekehrte Mammons knecht. Schwank in einem Aufzuge von Wendel Kiefer. — Michel, der neue Bursche des Herrn Leutenant, von Wendel Kiefer. — Rote Nasen. Der vertauschte Ueberrock. Zwei Possen mit nur männlichen Rollen von Hermann Fröhlich. — Das Krokodil. Ein Stockwerk zu hoch. Zwei Schwänke von Alois Dreyer. Verlag von Otto Manz in München.

Die christliche Jugend. Ein Geleitsbrief für und durch die Jugend. Von Dr. W. Cramer, Domdechant und Weihbischof, Hausprälat und Thronassistent des Hl. Vaters. Achte, neu bearbeitete Auflage. Mit Erlaubnis der geistlichen Obrigkeit. Ein Teil des Reinertrages ist für den Bonifatius-Verein bestimmt. Dülmen i. W. A. Laumansche Buchhandlung, Verleger des Heiligen Apostolischen Stuhles. — Preis: 50 Pfennig.

Führer zum Tische des Herrn. Anleitung zur öfteren und würdigen heiligen Kommunion. Mit einem Anhang von Gebeten. Von P. Bonifatius Gatterdam, Benediktiner der Beuroner Kongregation. Mit Erlaubnis der geistlichen Obrigkeit. Dülmen i. W. A. Laumansche Buchhandlung. Preis: gebunden in Leinen mit Goldtitel, M. 1.50.

Trastbüchlein für Kranke, entnommen der Liturgie der Kirche. Geistliche Uebungen und tägliche Gebete von P. Hildebrand Waagen, O. S. B. aus der Beuroner Kongregation. Mit bischöflicher Druckbewilligung und Erlaubnis der Ordensobern. Druck und Verlag: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Essbare und giftige Pilze der Schweiz. Für das Volk herausgegeben von Julius Rothmayr, Luzern. Mit 43 Pilzgruppen, nach der Natur gemalt von Kunstmaler Georg Troxler, Luzern, und auf neuestem, photomechan. Wege reproduziert von Huber, Anacker & Co., lithographische Kunstanstalt in Aarau und Luzern. Mit deutschen, französischen und lateinischen Bezeichnungen, nebst deren Synonymen. Luzern 1909. Im Selbstverlage des Herausgebers. Preis: Fr. 3.—.

Bunte Hefte. Nr. 4. Vom Lehrjungen zum Meister. Ein Wort über Berufstüchtigkeit und Fortbildung von Joh. Peter Mauel. Kevelær, Butzon & Berker. Preis: elegant broschiert, 10 Pfennig.

Regeln der christlichen Wohlanständigkeit und Höflichkeit. Vom heiligen Johann Baptist de la Salle. Strassburg, Druck von F. X. Le Roux & Co., bischöfliche Druckerei. Preis: 40 Pfennig, gebunden 60 Pfennig.

Andreas Hofer. Volksschauspiel in fünf Aufzügen und einem Schlussbild. Von P. Ferdinand v. Scala, Missionssekretär der nordtirolischen Kapuzinerprovinz. Mit Erlaubnis der Ordensobern des Verfassers. Zweite Auflage. Brixen, Verlag der Pressvereins-Buchhandlg. Preis: M. 1.—.

Lust und Leid. Lyrisches und Episches von G. M. Schuler. 16^o-Format I/VIII 248 Seiten. Würzburg, F. X. Buchersche Verlagshandlung. Preis: geb. 2 M.

- Ueber die Visionen der Dienerin Gottes Anna Katharina Emmerich.* Zur Entgegnung der Einwürfe von P. Riegler. Von P. Thomas Wegener, O. S. Aug. „Benedictus Deus in sanctis suis!“ Mit Erlaubnis der geistlichen Obrigkeit. Dülmen i. W. 1909. A. Laumansche Buchhandlung, Verleger des Heiligen Apostolischen Stuhles. Preis: broschiert M. 1.—.
- Intonationes et Toni Communes Missae conformes editioni vaticanae A. SS. D. N. Pio Papa X evulgatae quos editit Dr. P. Wagner.* Editio Schwan Z. Düsseldorf 1909. Verlagsbuchhandlung L. Schwann. Preis: 60 Pfg.
- Der Vater als Haupt der christlichen Familie.* Betrachtungs- und Gebetbuch von S. Stillger, Benefiziat in München. Mit bischöflicher Druckbewilligung. Erste Auflage. Druck und Verlag von Eberle & Rickenbach, Einsiedeln. 416 Seiten. Preis: Fr. 1.25.
- Die deutsche Nationalkirche S. Maria dell'Anima in Neapel.* Beiträge zu ihrer Geschichte von Dr. Mich. Toll, Rektor der Anima. Mit drei farbigen Kunstblättern und einem Kupferdruck. Freiburg i. B. 1909. Herdersche Verlagshandlung, Berlin, Karlsruhe, München, Strassburg, Wien und St. Louis Mo. Preis: 40, VIII und 126 Seiten, in Pergament, M. 8.—.
- Die katholische Heidenmission der Gegenwart im Zusammenhang mit ihrer grossen Vergangenheit dargestellt von Friedrich Schwager, Priester der Gesellschaft des göttlichen Wortes.* IV. Vorderindien und Britisch-Hinterindien. Mit Erlaubnis der Ordensobern. Steyl, Post Kaldenkirchen (Rheinland). 1909. Druck und Verlag der Missionsdruckerei. Preis: broschiert 90 Pfennig.
- Beuron.* Von Johannes Jörgensen. Autorisierte Uebersetzung von Joh. Mayrhofer. Hamm (Westfalen) 1909. Druck und Verlag von Breer & Thiemann. — Preis: broschiert M. 1.50, in Leinwand M. 2.—.
- Verschiedene Ansichten über St. Josef-Bücherbruderschaft und Borromäusverein.* Eine Antwort an Falkenberg und andere. Herausgegeben von der Vorstehung der St. Josef-Bücherbruderschaft Klagenfurt. Verlag der Buch- und Kunsthandlung des St. Josef-Vereines in Klagenfurt. Preis: 50 Pfennig.
- Gotteslob.* Predigten auf die Feste des Herrn. Von P. Maurus Plattner, O. S. B. aus der Beuroner Kongregation. Mit Approbation des hochwst. Herrn Erzbischofes von Freiburg und der Ordensobern. Freiburg i. B. 1909. Herdersche Verlagshandlung. Preis: broschiert M. 5.40, gebunden in Kunstleder M. 6.60.
- Der Trost der andächtigen Seele.* Mit einem Anhang über die heilige Furcht Gottes. Von Josef Frassinetti, Prior zu S. Sabina in Genua. Ins Deutsche übertragen von P. Leo Schlegel, Zisterzienser von Mehrerau. Einzig berechnete Uebersetzung. Mit Erlaubnis des erzbischöflichen Kapitularvikariates und der Ordensobern. Alle Rechte vorbehalten. München 1909. Druck und Verlag von Carl Aug. Seyfried & Comp. Preis: gebunden mit Rotschnitt 85 Pfennig.
- Materialien zur Beurteilung des Gewerkschaftsstreites unter den deutschen Katholiken.* Erstes Heft. Der deutsche Protestantismus und die christlichen Gewerkschaften. Von J. Windolph, Vikar an der St. Josephskirche in Bochum. 1.—10. Tausend. Berlin 1909. Kommissionsverlag des „Arbeiter“, Kaiserstrasse 37. Preis: 1 Mark.
- Aszetische Bibliothek.* Der Geist Christi oder Anleitung, wie man nach dem Geiste Christi leben soll. Betrachtungen für Priester und Laien. Von Abt Joachim Seiler. Aus dem Lateinischen übersetzt von P. Romualdus Munz, O. S. B. Mit Approbation des hochwst. Herrn Erzbischofes von Freiburg und Erlaubnis der Ordensobern. Freiburg i. B. 1909. Herdersche Verlagshandlung. Preis: M. 1.80; gebunden in Kunstleder M. 2.40.
- Neue Wandbilder in künstlerischem Farbendruck.* Einen künstlerischen wertvollen Zyklus von Wandbildern in reichem Farbendruck. Die Serie umfasst folgende Darstellungen: Nummer 14219 Mater dolorosa, Nr. 14220 St. Virgo virginum, Nr. 14221 Himmelskönigin, Nr. 14222 Göttlicher Kinderfreund, Nr. 14223 Hl. Mutter Anna mit ihrem Kinde Maria, Nr. 14224 Hl. Joseph mit dem Jesusknaben, Nr. 14225 Hl. Mutter Gottes mit dem Jesusknaben, Nr. 14226 Göttlicher Kinderfreund, und Nr. 14227 Ehre Vater und Mutter. Jedes Bild (Format 45×26 cm) 1 Fr. — Aufgezogen auf weisses oder graues Papier (Format 57×41 cm) Fr. 1.50. Benziger & Co., A.-G., Einsiedeln, Waldshut, Köln a. Rh. 1909.
- Les premières pages du Pontificat du Pape Pie IX* par P. Raffaele Ballerini, S. J. Ouvrage Posthume. Rome 1909. M. Bretschneider, Editeur, Via del Tritone, 60.
- Bibliothek für Prediger.* Neue Folge. Vierter Band. Exempel-Lexikon für Prediger und Katecheten. Herausgegeben von P. A. Scherer, Benediktiner in Fiecht. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage, besorgt von P. Johannes Bapt. Lampert, Doktor der Theologie und Kapitular desselben Stiftes, unter Mitwirkung mehrerer Mitbrüder. Vierter (Schluss-) Band: Sakrament bis Zurechtweisung. Freiburg i. B. 1909. Herdersche Verlagshandlung. Preis: vier Bände Gross-Oktav, M. 40.—; gebunden in Halbfranz M. 50.—.
- Kurze Anleitung zum Erlernen der hebräischen Sprache für Gymnasien und für das Privatstudium* von Dr. C. H. Vosen und Dr. Franz Kaulen. 19. Auflage, neu bearbeitet von Professor Jakob Schumacher, Religions- und Oberlehrer am Kgl. Kaiser Wilhelms-Gymnasium zu Köln. Freiburg i. B. 1909. Herdersche Verlagshandlung. Preis: broschiert M. 2.—; gebunden M. 2.50.
- Erneuerung in Christus.* Drei Hauptkräfte zur Ausführung. Für Christen überhaupt, namentlich aber für Seelsorger, Eltern und Erzieher. Von Martin Mühlbauer, erzbischöfl. geistl. Rat und Spiritual. Zum Besten der Missionsanstalt in Steyl. Steyl 1909. Druck und Verlag der Missionsdruckerei. Preis: gebunden 1 Mark.
- Andreas Hofer und das Jahr 1809.* Ein Geschichtsbild für Jugend und Volk erzählt von Alois Menghin, Schuldirektor in Meran. Zweite, verbesserte Auflage. 3.—5. Tausend. Motto: „Ziel erkannt, Kraft gespannt, Pflicht getan, Herz ob'nan.“ Erzherzog Franz Ferdinand. Mit vielen Abbildungen. Graz 1909. Verlag Ulr. Mosers Buchhandlung (J. Meyerhoff), k. und k. Hofbuchhändler. Preis: gebunden M. 1.80.
- Zur Frage der ästhetischen Bildung.* Ein Wort zur prinzipiellen Auseinandersetzung; mit besonderer Berücksichtigung der Volksschule. Von C. A. Ohly, K. Gymnasiallehrer in Aschaffenburg. Aschaffenburg 1909. Kommissionsverlag der C. Krebschen Buchhandlung (Wilhelm Hausmann). Preis: 80 Pfennig.
- Thomae à Kempis Meditationes de Incarnatione Christi una cum exhortatione Pii PP. X ad clerum catholicum de die IV Augusti MCMVIII in usum cleri edidit Richardus Heinrichs Parochus. Dulmaniae Guestfalogum MCMIX Sumptibus et Typis A. Laumann, S. Sedis Apostolicae typographi.* Preis: brosch. M. 1.20; gebunden M. 1.80.
- Veröffentlichungen aus dem kirchenhistorischen Seminar* München. Herausgegeben von Alois Knöpfler, Doktor der Theologie und der Philosophie, o. ö. Professor der Kirchengeschichte an der Universität München. III. Reihe, Nr. 6: Der vor-irenäische Opferbegriff. Von Dr. Franz Wieland, Subregens in Dillingen. München 1909. Verlag der J. J. Lentner'schen Buchhandlung (E. Stahl). Preis: M. 3.—.

- Eucharistie und Agape im Urchristentum.* Eine literarhistorische Untersuchung v. P. Dr. Ephrem Baumgartner, Ord. Min. Cap., Lektor der hl. Theologie. Solothurn 1909. Buch- und Kunstdruckerei Union.
- Von Pulver und Blei.* Eine epische Dichtung von Karl Domanig. Verlag der Jos. Köselchen Buchhandlung, Kempten und München. 1909.
- Die Gottesharfe.* Metrische Uebertragung ausgewählter biblischer Erzählungen und Gesänge mit besonderer Beziehung auf deren liturgische Verwendung, von A. Fraefel. Mit bischöflicher Druckbewilligung. Uznach, K. Oberholzers Buchdruckerei.
- Die Kulturarbeit des Stiftes Einsiedeln.* Eine kulturhistorische Studie von P. Odilo Ringholz, O. S. B., Kapitular und Archivar des Stiftes Einsiedeln. Sonderdruck aus der Deutschen Alpenzeitung, IX. Jahrgang. München 1909. K. Hofbuchdruckerei Kastner & Callwey.
- Lehrbuch der Dogmatik* in sieben Büchern. Für akademische Vorlesungen und zum Selbstunterricht von Joseph Pohle, Doktor der Philosophie und Theologie, der letzteren o. ö. Professor an der Universität Breslau. Zweiter Band. Vierte, verbesserte Auflage. Paderborn 1909. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. Preis: broschiert M. 6.80.
- Das Eheleben.* Ein Ratgeber für Erwachsene, namentlich für Ehe- und Brautleute. Von Th. Wilhelm. Regensburg 1909. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz, Buch- und Kunstdruckerei, A.-G., München-Regensburg. Oktav, XII und 346 Seiten. Preis: broschiert M. 2.20, in hochelegantem Glanzleinwandband 3 M.
- Der heilige Bonaventura.* Kardinal und Kirchenlehrer aus dem Franziskanerorden (1221—1274). Festschrift zum VII. Zentenarium der Gründung des Franziskanerordens, von P. Leonhard Lemmens, O. F. M. Mit bischöflicher Approbation. Kempten und München 1909. Verlag der Jos. Köselchen Buchhandlung.
- Die XIV Stationen des heiligen Kreuzweges,* nach Originalen von Professor Gebhard Fugel. Mit erklärendem Text von Jos. Bernhart. Vierzehn Aquarell-Gravüren. Bildgröße: 53×30 cm. Die Ausgabe erfolgt in sieben Lieferungen, deren jede zwei Stationen enthält. Subskriptionspreis jeder Lieferung: 12 Mark. Nach Erscheinen des ganzen Werkes tritt eine erhebliche Preiserhöhung ein. Die erste Lieferung erscheint im Frühjahr 1909, die weiteren Lieferungen folgen in Zwischenräumen von zirka 10 Wochen. Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes. München, Steinsdorfstrasse 19. Max Hirmer, Religiöser Kunstverlag.
- Pädagogik oder Erziehungslehre* für Lehrer und Erzieher, mit besonderer Berücksichtigung der psychologischen Grundlagen, von Heinrich Baumgartner, weil. Seminardirektor in Zug. Fünfte, vielfach verbesserte Auflage, bearbeitet von H. Alois Keiser, Rektor in Zug. Freiburg i. B. 1909. Herdersche Verlagshandlung. Preis: broschiert M. 2.—; gebunden M. 2.50.
- Des Fegfeuers Schlüssel und Schild,* um die Armen Seelen zu erlösen und uns gegen das Fegfeuer zu schützen. Ein Gebet- und Unterrichtsbuch von Kasp. Papencordt, Priester der Diözese Paderborn. 11. Auflage. Mit kirchlicher Approbation. Paderborn 1909. Druck und Verlag der Bonifatius-Druckerei (Druckerei des Heiligen Apostolischen Stuhles). Preis: broschiert 75 Pfennig; gebunden in Rotschnitt 1 M. und höher.
- Jahrbuch des Caritas-Verbandes* für das Geschäftsjahr 1909/1910. Dritter Jahrgang. Herausgegeben vom Vorstand des Caritas-Verbandes für das kathol. Deutschland. Mit 41 Illustrationen. Freiburg i. B. 1909. Caritas-Verband für das katholische Deutschland. Preis: 1 Mark. Ausgegeben am 1. Oktober 1909.
- Praelectiones dogmatica* quas in collegio Ditton-Hall Habebat Christianus Pesch, S. J. Tomus I. Institutiones Propaedeutica ad sacram Theologiam. (I. De christo legato divino. II. De ecclesia Christi. III. De locis theologicis.) Editio quarta. Cum approbatione rev. archiep. Friburgi. et Super. ordinis. Friburgi Briggoviae, Sumptibus Herder. 1909. Preis: broschiert M. 7.—; gebunden M. 8.60.
- Bibliothek für Prediger.* Im Verein mit mehreren Mitgliedern herausgegeben von P. Augustin Scherer, Benediktiner von Fiecht. Viertes Band. Die Sonntage des Kirchenjahres. IV. Des Pfingstzyklus zweite Hälfte, vom dreizehnten bis zum letzten Sonntag nach Pfingsten. Sechste Auflage, durchgesehen von P. Johannes Baptist Lampert, Doktor der Theologie und Kapitular desselben Stiftes. Mit Approbation des hochw. Hrn. Erzbischofes von Freiburg, sowie der hochw. Ordinarie von Brixen, Budweis, München-Freising, St. Pölten und Salzburg, und Erlaubnis der Ordensobern. Freiburg i. B. 1909. Herdersche Verlagshandlung. Gr.-Oktav, X und 852 Seiten. Preis: broschiert M. 10.—; gebunden in Halbfranz M. 12.50.
- Evangelienharmonie.* Die heiligen vier Evangelien übersetzt, chronologisch zusammengefügt und mit textkritischen, sprachlichen und sachlichen Erklärungen versehen von Theodor Heusser, Pfarrer a. D. Zwei Bände. Band I: 5 M.; gebunden 6 M. Band II: 6 M.; gebunden 7 M.; beide zusammen: 10 M.; gebunden 12 M. Druck und Verlag von C. Bertelsmann in Gütersloh.
- Die Zukunft.* Monatsschrift für Jünglinge. Organ der schweizerischen katholischen Jünglingsvereine. Unter Mitwirkung der hochw. Herren Monsignore Pfarrer Fridolin Suter, Zentralpräses der schweizerischen katholischen Jünglingsvereine in Bischofszell, F. Meyer, Pfarrer in Wohlen, Dr. Beck, Universitätsprofessor in Freiburg, Professor A. Meyenberg in Luzern, Joh. Meyer, Pfarrer in Winterthur, Jos. Meyer, Pfarrer in Bremgarten und Joseph Wenzler, Dekan in Laufen. Herausgegeben von Dr. Adolf Fäh, Stiftsbibliothekar in St. Gallen. X. Jahrgang. November 1908—Oktober 1909. Einsiedeln, Schweiz, 1909. Druck und Verlag von Eberle & Rickenbach.
- Der religiöse Mensch im Urteil der Welt.* Von Pater Hieronymus Wilms, Ord.-Pr. Freiburg i. B. 1909. Herdersche Verlagshandlung. Preis: brosch. M. 1.20; gebunden in Leinwand M. 1.70.
- Katechismus der Gelübde* für die gottgeweihten Personen des Ordensstandes. Von Petrus Cotel, S. J. Aus dem Französischen übersetzt von Augustin Maier, weiland Repetitor am erzbischöfl. Priesterseminar zu St. Peter. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofes von Freiburg. Siebte, verbesserte Auflage. Freiburg i. B. 1909. Herdersche Verlagshandlung, Berlin, Karlsruhe, München, Strassburg, Wien und St. Louis Mo. Preis: 70 Pfennig; gebunden in Leinwand M. 1.20.
- Dantes Göttliche Komödie.* Das Epos vom inneren Menschen. Eine Auslegung von Else Hasse. Verlegt bei Jos. Kösel in Kempten und München. 1909. Preis: broschiert M. 5.40; gebunden M. 7.40.
- Stillen Menschen.* Gedichte aus Natur und Leben, von Ernst Phrasolt. Verlag der Jos. Köselchen Buchhandlung in Kempten und München. 1909. Preis: broschiert M. 1.50; gebunden M. 2.50.
- Predigten und Ansprachen zunächst für die Jugend gebildeter Stände.* Von Msgr. Dr. Paul Baron de Mathies (Ansgar Albing). Erster Band. Predigten vom ersten Adventsonntag bis zum Weissen Sonntag, nebst elf Gelegenheitsreden. Freiburg i. B. 1909. Herdersche Verlagshandlung. Preis: broschiert M. 2.50; gebunden in Leinwand M. 3.—.

- Drei Grundlehren des geistlichen Lebens.* Von Moritz Meschler, S. J. Mit Approbation des höchst. Herrn Erzbischofes von Freiburg und der Ordensobern. Freiburg i. B. 1909. Herdersche Verlagshandlung. Preis: broschiert M. 2.—; gebunden in Leinwand M. 2.80.
- Die betrachtende Ordensfrau.* Handbuch für barmherzige Schwestern von P. Gerhard Diessel, C. SS. R. Mit Approbation des höchst. Herrn Erzbischofes von Freiburg und Erlaubnis der Ordensobern. Erster Band: Der Weihnachts- und Osterkreis nebst einem Anhang: Betrachtungen für die Feste des Jahres und besondere Gedenktage (I). Zweiter (Schluss-) Band: Der Pfingstkreis nebst einem Anhang: Betrachtungen für die Feste des Jahres und besondere Gedenktage (II). Zweite, verbesserte Auflage. Freiburg i. B. 1909. Herdersche Verlagshandlung. Preis: brosch. M. 8.40; gebunden in Kunstleder M. 10.40.
- Der einheimische Klerus in den Heidenländern.* Von Anton Huonder, S. J. Mit 32 Abbildungen. Freiburg i. B. 1909. Herdersche Verlagshandlung. Preis: broschiert M. 4.20; gebunden in Leinwand M. 5.—.
- Christus ein Gegner des Marienkultus?* Jesus und seine Mutter in den heiligen Evangelien. Gemeinverständlich dargestellt von Dr. Bernhard Bartmann, Professor der Theologie in Paderborn. Freiburg i. B. 1909. Herdersche Verlagshandlung. Preis: M. 3.—.
- Geschichte des Benediktinerinnenklosters zu Allen Heiligen in der Au bei Einsiedeln* von Pater Odilo Ringholz, O. S. B., Kapitular und Archivar des Stiftes Einsiedeln. Mit 51 Abbildungen. Verlagsanstalt Benziger & Co., A.-G., Typographen des Hl. Apostol. Stuhles, Einsiedeln, Waldshut, Köln a. Rh. 1909.
- Zur Methodenfrage im Katechismusunterricht.* Von Wendelin Blickle, Pfarrer. Mit bischöflicher Approbation. Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung, Kempten und München 1909.
- Gottes Meissel und Hammer.* Von Franz X. Kerer. Regensburg 1909. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz, Buch- u. Kunstdruckerei, A.-G., München-Regensburg.
- Naturphilosophie.* Von Dr. Leonhard Schmöllner, k. a.-o. Lyzealprofessor in Passau. Mit kirchl. Druckgenehmigung. Regensburg 1910. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz, Buch- und Kunstdruckerei, A.-G., München-Regensburg.
- Die Feindesliebe* nach dem natürlichen und positiven Sittengesetz. Eine historisch-ethische Abhandlung von Dr. Franz Steinmüller, Priester der Diözese Speier. Von der theologischen Fakultät der Universität München preisgekrönt und vom bischöflichen Ordinariat Regensburg approbierte Schrift. Regensburg 1909. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz, Buch- und Kunstdruckerei, A.-G., München-Regensburg.
- Das Evangelium, dem Volke erklärt.* Zwei Bände. III. Band: Vom Weissen Sonntag bis zum neunten Sonntag nach Pfingsten. IV. Band: Vom neunten Sonntag nach Pfingsten bis zum Advent. Von Josef Frassinetti, Prior zu S. Sabina in Genua. Ins Deutsche übertragen durch P. Leo Schlegel, Zisterzienser von Mehrerau. Einzig berechnete Uebersetzung. Mit Erlaubnis des erzbischöflichen Ordinariates München-Freising und der Ordensobern. Alle Rechte vorbehalten. Druck und Verlag von Carl Aug. Seyfried & Co. in München.
- Stundenbilder der philosophischen Propädeutik.* Von Peter Vogt, S. J., Professor am Privatgymnasium „Stella matutina“ in Feldkirch. Erster Band: Psychologie. Zweiter Band (Schlussband): Logik. Freiburg im Breisgau 1909. Herdersche Verlagshandlung.
- Der verbotene Baum,* für Katholiken und Protestanten gezeigt von Alban Stolz. Achte Auflage. Freiburg im Breisgau, Herdersche Verlagshandlung.
- Theologische Bibliothek.* Handbuch der Pastoralmedizin mit besonderer Berücksichtigung der Hygiene. Von Dr. August Stöhr. Fünfte, verbesserte Auflage, bearbeitet und herausgegeben von Dr. Ludwig Kannmüller. Freiburg i. B. 1909. Herdersche Verlagshandlung.
- Das grosse Rätsel.* Historischer Roman aus der Zeit der ersten Christenverfolgungen. Frei nach dem Englischen von Jakob Nover. Regensburg, Verlag von J. Habel.
- Die Quelle des Friedens* oder Der würdige Empfang der heiligen Sakramente der Busse und des Altares. Praktische Winke und Unterweisungen mit einem Anhang von Gebeten, zunächst für die studierende Jugend. Von Ladislaus Pamer, S. J. Mit Approbation des höchst. Herrn Erzbischofes von Freiburg. Freiburg i. B. Herdersche Verlagshandlung.
- Meditationum et Contemplationum* S. Ignatii de Loyola. Puncta libri exercitorum textum diligenter secutus explicavit Franciscus de Hummelauer, S. J. Editio altera recognita cum approbatione Rev. Archiepiscopi Friburgensis et superiorum Ordinis. Freiburg im Breisgau, Herdersche Verlagshandlung.
- Der Klerus und die Alkoholfrage.* Von Dr. Augustinus Egger, weiland Bischof von St. Gallen. Vierte Auflage. Freiburg i. B. 1909. Herdersche Verlagshandlung, Berlin, Karlsruhe, München, Strassburg, Wien und St. Louis Mo.
- Der Beruf.* Vierundzwanzig Konferenzen, den Zöglingen des bischöflichen Konviktes zu Luxemburg gehalten von Johann Bernhard Krier. Vierte Auflage. Mit Approbation des höchst. Herrn Erzbischofes von Freiburg und des hochwst. Herrn Bischofes von Luxemburg. Freiburg i. B. 1909. Herdersche Verlagshandlung. Preis: broschiert M. 2.40; gebunden in Leinwand M. 3.—.
- Die christliche Kunst.* Fünfter Jahrgang, 1. September 1909, Heft 12. Monatsschrift für alle Gebiete der christlichen Kunst, der Wissenschaft, sowie für das gesamte Kunstleben in Verbindung mit der Deutschen Gesellschaft für christliche Kunst. Herausgegeben von der Gesellschaft für christliche Kunst, G. m. b. H. in München. Preis pro Quartal M. 3.—. Einzelhefte M. 1.25.
- Taschenkalender* und kirchlich-statistisches Jahrbuch für den katholischen Klerus, 1910. Redigiert von Dr. K. A. Geiger, k. Lyzealprofessor. Regensburg 1909. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz. Preis: in biegsam Leinwand M. 1.—, inklusive Porto M. 1.10.
- Literarischer Ratgeber für die Katholiken Deutschlands.* Achter Jahrgang. 1909. Herausgeber: Dr. Max Ettlinger. München, Kösel'sche Buchhandlung.
- Im Wandel des Lebens.* Allerlei Erzählungen für das Volk und die Jugend, von Paul Frieben. Breslau, Verlag von Franz Goerlich.
- Schutz- und Trutzwaffen.* Von P. Nilkes, S. J. Dritter Teil. Kevelaer, Butzon & Bercker.
- Handbuch der Pastoraltheologie.* Von Dr. Virgil Grimmich. Innsbruck 1910, Felizian Rauch.
- Das Missale als Betrachtungsbuch.* Vorträge über die Messformularien. Von Dr. Franz Xaver Reck, Direktor des Wilhelmstiftes zu Tübingen. Dritter Bd.: Das Commune Sanctorum. Freiburg i. B. 1909, Herder.
- Die Sonntagsevangelien,* homiletisch erklärt, thematisch skizziert und in Homilien bearbeitet von Dr. Joseph Ries, Repetitor am erzbischöflichen Priesterseminar zu St. Peter. Zweiter Band: Die Sonntage nach Pfingsten. Paderborn 1909, Ferdinand Schöningh.
- Die katholische Weltanschauung in ihren Grundlinien,* mit besonderer Berücksichtigung der Moral. Ein apologetischer Wegweiser in den grossen Lebenstragen für alle Gebildete. Von Viktor Cathrein, S. J. Freiburg i. B. 1909, Herdersche Verlagshandlung.

Desiderata. Nach fünf Jahren. Zwei Mädchengeschichten, erzählt von Auguste von Lama. Regensburg 1909, Druck und Verlag von Friedrich Pustet.

Die Anfänge der Luftfahrt. Lana-Gusmão. Zur Erinnerung an den 200. Gedenktag des ersten Ballonaufstieges. Von Balthasar Wilhelm, S. J., Prof. an der Stella Matutina zu Feldkirch. Hamm i. W. 1909, Verlag von Breer & Thiemann.

Das christliche Altertum in Kampf und Sieg. In Einzelbildern dargestellt für das Volk und die reifere Jugend von P. Canisius M. Werner, Priester der Gesellschaft des göttlichen Heilandes. Freiburg i. B. 1909, Herdersche Verlagshandlung.

Dreifacher Jahrgang ganz kurzer Homilien auf alle gebotenen, sowie die sonstigen wichtigsten Festtage des Kirchenjahres. Von Gottfr. Wolfgarten, Pfarrer. Freiburg i. B. 1909. Herdersche Verlagshandlung.

Die Sonntagsschule des Herrn oder die Sonn- und Feiertageevangelien des Kirchenjahres von Dr. Benediktus Sauter, O. S. B. Erster Band: Die Sonntagsevangelien. Freiburg i. B. 1909, Herder.

Ueber Berg und Tal. Lesungen und Gebete für erwachsene Jünglinge. Dargeboten von Pfarrer Paul Joseph Widmer, Priester der Diözese Basel. Verlagsanstalt Benziger & Co., A.-G., Einsiedeln.

Im Schnellzug des Lebens. Büchlein den kathol. Männern zum Lesen und Beten dargeboten von Pfarrer Paul Joseph Widmer, Priester der Diözese Basel. Verlagsanstalt Benziger & Co., A.-G., Einsiedeln.

Aszetische Bibliothek. Geheiligt Jahr. Lehren und Beispiele der Heiligen in kurzen Lesungen für alle Tage des Jahres. Nach dem Italienischen frei bearbeitet von Dr. Friedrich Hense. Freiburg i. B., Herder.

Thomae a Kempis Meditationes de Incarnatione Christi una cum exhortatione Pii PP. X ad clerum catholicum de die IV Augusti MCMVIII in usum cleri edidit Richardus Heinrichs Parochus. Dulmaniae Guesstforum MCMIX Sumptibus et Typis A Laumann.

Die Freiheit der Wissenschaft. Ein Gang durch das moderne Geistesleben. Von Dr. Josef Donat, S. J., Professor an der Universität Innsbruck. Innsbruck 1910, Druck und Verlag von Felizian Rauch (Karl Pustet).

Die heilige Elisabeth. Ein schlichtes Lebensbild zu den Wandgemälden von Moritz v. Schwind im Elisabethgang der Wartburg von Marie Rasch. Leipzig, Verlag von Friedrich Jansa.

Unsere Pflichten als Seelsorger bezüglich des Dekrets über die tägliche Kommunion. Mit einem Anhang über die Feier des ersten Monatsfreitag von Osk. Witz, Pfarrer. Saarlouis 1909, Druck und Verlag von Franz Stein Nachfolger Hansen & Co.

Die heilige Messe, der grösste Schatz der Welt, und die Weise, ihn zu benützen. Ein Belehrungs- und Erbauungsbuch für das christliche Volk von Dr. Josef Walter, Stiftsprobst und Dekan in Innichen. Brixen 1909, Verlag der Pressvereinsbuchhandlung.

Literarischer Jahresbericht und Weihnachts-Katalog für gebildete katholische Kreise. XIX. Jahrgang. Weihnachten 1909. Heinrich Schöningh in Münster, Westf.

Briefkasten der Redaktion.

Ich verdanke aus vollem Herzen die vielen Sympathiebezeugungen, Gratulationen und Hinweisungen auf eine von Gott mir im lieben Vaterland verstatete umfangreiche Wirksamkeit von Seite der geistlichen und weltlichen Behörden, des Klerus, der Freunde aus allen Kreisen, besonders auch der Presse und insbesondere meiner lieben Schüler. Die vorgelegten Gründe werden selbstverständlich in meinen Erwägungen und bei meiner bald und an die offizielle Stelle abzugebenden Endentscheidung in voller Stärke mitwirken. Im übrigen sei die Sache Gott und dem Gebete empfohlen. A. M. St. Anfrage wegen Staatskirchlichem wird in nächster Nummer erledigt. Das viele Ausserordentliche behemnte die Arbeit der Redaktion in diesen Tagen.

Nota pro Clero.

Iuxta S. R. C. Decretum de 10 Novb. 1909, in Festo S. Ioannis Chrysostomi Episc. Conf. et Eccl. Doct. die 27 Ianuarii, sequens additio fieri debet VI. Lectioni secundi Nocturni post verba „dictasse videatur“ nempe:

„Hunc vero praeclarissimum universae Ecclesiae Doctorem Pius decimus Pontifex maximus coelestem oratorum sacrorum patronum declaravit atque constituit.“

Kirchenamtlicher Anzeiger für die Diözese Basel.

Bei der bischöflichen Kanzlei sind eingegangen:

1. Für Bistumsbedürfnisse: Lunkhofen Fr. 25, Sarmentorf 17.50, Schötz 20, Reclère 3.50, Hornussen 5.
2. Für Kirchen in der Diaspora des Bistums Basel: Schüpfheim 40.
3. Für das hl. Land: Sarmentorf Fr. 30, Reclère 5, Courgenay 8.60.
4. Für den Peterspfennig: Büsserach Fr. 25, Menzingen 25, Neuheim 14, Reclère 3.50, Courgenay 8.60.
5. Für die Sklaven-Mission: Lunkhofen Fr. 25, Entlebuch 43, Sarmentorf 30, Menznau 41, Pfeffikon 82.50, Baden 60, Rodersdorf 7, Gebenstorf 15, Luzern (Kleinstadt) 245, Auw 33.50, Biberist 7, St. Urban 12, Chevenez 10, Hellbühl 28, Zell 30, Büsserach 30, Oberbuchsiten 17, St. Imier 26.20, Oberrüti 15, Vitznau 30, Meltingen 6, Dussnang 55, Les Genevez 12, Luthern 2, Eschenbach 43, Kleinwangen 45, Menzingen 50, Neuheim 20, Steinhausen 12, Risch 13.50, Baar 101, Burg 3, Bichelsee 29, Schüpfheim 43, Meggen 45.50, Kaiserstuhl 15, Buttisholz 48, Courgenay 9, Duliken 17, Neuheim 24, Winznau 13, Hägendorf 27, Bettwil 11, Härkingen 11.
6. Für das Seminar: Sarmentorf 17, Courgenay 8.45. (Gilt als Quittung.)

Solothurn, 17. Januar 1910. Die bischöfl. Kanzlei.

Inländische Mission.

a) Ordentliche Beiträge pro 1909.

	Fr.	Cts.
Uebertrag laut Nr. 2:	129,029.	06
Kt. Aargau: Eiken 190, Gebenstorf 110, Möhlin 34, Stein 100, Stetten 81, Wegenstetten 100	615.	—
Kt. Appenzell I.-Rh.: Appenzell 960, Gonten 500	1,460.	—
Kt. Basel-Land: Arlesheim, Nachtrag 10, Therwil 20.70	30.	70
Kt. Bern: Montfaucon 41, Les Pommerats 35.20, Saingellegier 164	240.	20
Kt. Freiburg: Wallenbuch, Kaplanei	30.	—
Kt. St. Gallen: Berneck 275, Gähwil 160, Jona, 2. Rate 50, Lütisburg 150, Maseltrangen 100, Rebstein 160	895.	—
Bistumskanzlei, als Abschluss	5,000.	—
Kt. Luzern: Buttisholz (mit 200 Fr. aus einem Trauerhaus) 500, Bero-Münster, Stift 100, Rain 305, Rothenburg 200, Filiale Sörenberg, Nachtrag 5, St. Urban 190	1,300.	—
Kt. Nidwalden: Bischöfl. Kommissariat, Abschluss	124.	06
Kt. Schwyz: Alpthal 81.85, Einsiedeln 2,831.70, Reichenburg 278, Schübelbach 152	3,343.	55
Kt. Solothurn: Biberist 161, Büren 16, Himmelried 22	199.	—
Kt. Thurgau: Bischofszell	1,140.	—
Kt. Wallis: Ober-Wallis, Fortsetzung	368.	40
Kt. Zug: Cham	1,900.	—
Kt. Zürich: Pfungen	54.	20
	145,729.	17

b) Ausserordentliche Beiträge pro 1909.

Uebertrag laut Nr. 2:	79,943.	30
Ergänzung der Vergabung vom Ausland (in Nr. 1) mit Mk. 480, Nutzniessung vorbehalten	600.	—
	80,543.	30

c) Jahrzeitenfond.

Uebertrag laut Nr. 23:	2,670.	—
Durch hochwst. bischöfl. Ordinariat Chur: Jahrzeitstiftung von Jgfr. M. M. für die kathol. Kirche in Richterswil und Jahrzeitstiftung von Jgfr. H. St., ebenfalls für Richterswil	2,000.	—
	150.	—
	4,820.	—

Luzern, den 16. Januar 1910.

Der Kassier: (Check Nr. VII 295) J. Duret, Propst.

Alle in der Kirchenzeitung ausgeschriebenen oder rezensierten Bücher werden prompt geliefert von **Räber & Cie., Luzern.**

Wir machen auf die in der „Schweizer. Kirchen-Zeitung“ regelmässige inserierenden Firmen aufmerksam.

Tarif pr. einspaltige Nonpareille-Zeile oder deren Raum:
Ganzjährige Inserate: 10 Cts. Vierteljähr. Inserate*: 15 Cts.
Halb " " " : 12 " Einzelne " " : 20 "
Beziehungsweise 26 mal. * Beziehungsweise 13 mal.

Inserate

TARIF FÜR REKLAMEN: Fr. 1.— pro Zeile.
Auf unveränderte Wiederholung und grössere Inserate Rabatt
Inseraten-Aannahme spätestens Dienstag morgens.

Fräfel & Co., St. Gallen Anstalt für kirchliche Kunst

empfehlen sich zur Lieferung von solid und kunstgerecht in ihren eigenen Ateliers gearbeiteten **Paramenten und Fahnen**

sowie auch aller kirchlichen Metallgeräte, Statuen, Teppichen etc. zu anerkannt billigen Preisen.
Ausführliche Kataloge und Ansichtsendungen zu Diensten

Eine schöne Auswahl unserer Kirchenparamente kann stets in der Buch-, Kunst- und Paramentenhandlung Räder & Cie. in Luzern besichtigt und zu Originalpreisen bezogen werden.

Soeben eingetroffen:

ZURÜCK ZUR KATHOLISCHEN KIRCHE

Erlebnisse und Bekenntnisse eines Konvertiten

von Prof. Dr. A. von Ruville. Preis Fr. 2.50

Die ganz hervorragende Bedeutung dieses Buches ist von der katholischen Presse, so vom „Vaterland“ an leitender Stelle, eingehend gewürdigt worden. Wir empfehlen uns zur prompten Lieferung.

Räder & Cie., Buchhandlung, Luzern

Fastenpredigten.

In unserm Verlage erschien:

Berger, Aug. S. J., Sieben Predigten über das Opfer des Neuen Bundes. Mit kirchl. Druckerlaubnis. 3. Aufl. 118 S. 8°. Broschiert 90 Pf., geb. in Kallko 1.20 Mk.

„Diese Predigten sind bei großer Einfachheit doch zierlich geformt, dabei auch logisch und erschöpfend ausgeführt, tief gefühlt, warm und lebendig dargelegt und reich an neuen praktischen Gedanken.“ „Eter. Handw.“

Tschupik, Joh. Nep., S. J., Kanzelreden. Neu bearbeitet und herausgegeben von J. Hertkens, Oberpfarrer. IV. Band. Fastenpredigten. 514 S. 8°. Brosch. 3.30 Mk., geb. in Halbfranz 4.80 Mk.

„Verständige Auswahl des Stoffes in maßvoller Kürze, einfache Gliederung, ruhige Logik, passende Vergleiche und geschickte Anwendung von Schrift- und Väterstellen, das sind einige der Vorzüge, wegen deren die Predigten Tschupiks bis in die Jetztzeit sehr geschätzt werden.“ „Köln, Pastoralbl.“

Bottgeiser, P., S. J., Predigten auf alle Sonn- und Festtage des Kirchenjahres, mit einem Anhänge von Sakraments- und Fastenpredigten. 5. Auflage. 482 S. gr. 8°. Broschiert 4.80 Mk., geb. 6 Mk.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Paderborn. Bonifacius-Druckerei.

Soeben ist eingetroffen:

Bremscheid P. Matthias von, Ord. Cap.

Fastenpredigten in drei Zyklen

broschiert Fr. 2.50, gebunden Fr. 3.40.

Räder & Cie., Luzern.

Die in Kunstkreisen mit grossem Beifall aufgenommene Reproduktion von

Professor Fugel's Kreuzweg

aus der St. Josefskirche in München ist für einige Wochen im Schaufenster unseres Bilderzimmers an der Frankenstrasse ausgestellt.

Freunde christlicher Kunst laden wir zur Besichtigung dieser 14 herrlichen Kreuzwegstationen freundlich ein.

Der Kreuzweg erschien in sieben Lieferungen à Fr. 15.—
RÄBER & Cie., Buch- u. Kunsthandlung in LUZERN.

Kurer & Cie., in Wil

Kanton St. Gallen

(Nachfolger von Huber-Meyenberger, Kirchberg) empfehlen ihre selbstverfertigten, anerkannt preiswürdigen

Kirchenparamente und Vereinsfahnen

wie auch die nötigen Stoffe, Zeichnungen, Stickmaterialien, Borten und Fransen für deren Anfertigung.

Ebenso liefern billigst: Kirchliche Gefässe und Metallgeräte, Statuen, Kirchenteppiche, Kirchenblumen, Altaraufrüstungen für den Monat Mai etc. etc.

Mit Offerten, Katalogen u. Mustern stehen kostenlos z. Verfügung
Bestellungen für uns nimmt auch entgegen und vermittelt:
Herr Ant. Achermann, Stifftsigrist, Luzern.

Einfache Haushaltstatistik

Fr. 1.30, franko Fr. 1.40

ermöglicht mit grösster Leichtigkeit genaue Übersicht über Haushaltungskosten, Anschaffungen, Arzt, Reisen, Unterstützungen, Bücher, Zeitungen, sowie einen raschen und richtigen Jahresabschluss, u. s. w. und dürfte sich auch für Geistliche recht gut eignen. Wir senden das Buch auf Wunsch gerne zur Einsicht.

Ebenso ist zu empfehlen: **Ideal-Buchführung**

Journal (für den Hausherrn) 80 Cts. und Fr. 4.—, Kassabuch für die Haushälterin Fr. 1.80, Inventur 50 Cts., Bilanz 50 Cts. Kontobuch für Gläubiger und Schuldner Fr. 2.90. Mit höflicher Empfehlung
Räder & Cie., Buch- u. Kunsthandlung, Luzern.

Für die heilige Fastenzeit

empfehle ich:

Bossuets Fastenpredigten

Bd. I—III. Nach dem neuesten franzö. Originale von Dr. Josef Drammer. 464, 269 und 431 Seiten. Preise: Band 1 und 3 brosch. 4 M., geb. 5 M.; Band 2 brosch. 2.40 M., geb. 3.40 M.

Bossuets Predigten haben klassischen Wert. Sie sind in ihrer Tiefe, Form, Kraft und Feierlichkeit unerreicht und stehen den höchsten Leistungen der antiken Beredsamkeit würdig zur Seite.

Sigmund Jos., Das Ende der Zeiten

mit einem Nachblick in die Ewigkeit oder Das Weltgericht mit seinen Ursachen, Vorzeichen und Folgen. Für Prediger und gebildete Laien. Preis geb. 4 M.

Obweger Jakob, Msgr., Domkapitular,

Die Wahrheit über die Beicht.

7 Kanzelvorträge. Preis 2 M. Diese als Meister- und Musterpredigten anerkannten Kanzelvorträge ernteten beim Erscheinen der ersten Auflage des Buches ungeteiltes Lob und erfuhren die offizielle Empfehlung von sechs bischöfl. Behörden.

Verlag von Anton Pustet in Salzburg.

Im Verlag von Räder & Cie. in Luzern ist erschienen

Im Sonnenschein

Ausgewählte Skizzen von M. Schwyder, Feuilleton-Redakteur. 405 Seiten. In Original-Einband Fr. 5.—.

Räber & Cie., Buchhandlung, Luzern

Wichtige Neuheiten:

Des heiligen Johannes Chrysostomus Homilien über das Evangelium des hl. Matthäus

Von bearbeitet und herausgegeben von

* Prinz Max, Herzog zu Sachsen *

I. Band. (ca. 47 Bg.) Br. Fr. 7.50. — Unter allen Vätern der griechischen oder orientalischen Kirche steht Johannes Chrysostomus, wegen seiner glänzenden Beredsamkeit, „Goldmund“ genannt, obenan. Für den Kandidaten der Theologie, sowie für die in der Seelsorge stehenden Priester ist die gründliche Kenntnis seiner Homilien von größter Wichtigkeit.

Die Uebersetzung Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Max, eines Bruders des Königs von Sachsen, gibt das Original treu, klar, fließend und verständlich wieder. Der hohe gelehrte Professor ist bekanntlich selbst ein gefeierter Kanzelredner, welcher mit hoher Begeisterung die Uebersetzung durchgeföhrt hat.

Neutestamentliche Zeitgeschichte

oder Judentum und Heidentum zur Zeit Christi und
der Apostel von

Dr. Joseph Felten

Universitäts-Professor in Bonn.

2 Bände. Brosch. Fr. 27.50; geb. Fr. 32.50. — Ein die neutestamentliche Zeitgeschichte allseitig und so gründlich behandelndes grösseres Werk fehlte bisher. Diesem Bedürfnisse kommt das umfangreiche, prächtig ausgestattete Buch aus berufenster Feder in bester Weise entgegen. Es ist namentlich für die vielen Studierenden der Theologie und jüngern Geistlichen bestimmt.

Den Kandidaten der Theologie

wird es das Studium wesentlich erleichtern. Aber auch der Seelsorger in Stadt und Land stösst in seinem Amte häufig auf eine Frage, über die er eine rasche Orientierung gewinnen möchte. Hier wird ihm diese aus bester überaus zuverlässiger Quelle in sehr übersichtlicher und praktischer Anordnung dargeboten.

Gott und die Schöpfung

Begründung und Apologie der christl. Weltanschauung.

Von Dr. Konstantin Gutberlet.

Brosch. Fr. 10.— Gutberlet ist unstreitig einer der hervorragendsten und vielseitigsten katholischen Theologen. Er bietet hier eine ausführliche und solide Darstellung der Gottesbeweise.

Betrachtungen

für Geistlich und Weltlich auf alle Tage des Jahres. — Autorisierte Uebersetzung aus dem Französischen, besorgt durch

Ludwig Wahl

weil. Bischof und Apostolischer Vikar in Sachsen.

4. Auflage. 2 Bände. Br. Fr. 12.50; geb. Fr. 16.25. —

GEBRUEDER GRASSMAYR

(Inh.: Max Greussing & Söhne), Buchs (St. Gallen)

Glockengiesserei und mech. Werkstätte

empfehlen sich zur

Herstellung von Kirchenglocken

in vollkommen reiner Stimmung und tadellosem Gusse.

Elektrischer Glockenantrieb

(Eidg. Pat. Nr. 3976)

Derselbe beansprucht wenig Kraft und Raum und funktioniert ausgezeichnet. Glockenstühle von Holz oder Schmiedeeisen. Mehrjährige Garantie für Glocken, Zubehör und elektrischen Antrieb. :: :: ::

Schreibpapier etc. liefern Räber & Cie. Luzern.

Wartburgfahrten

:: von Professor Alb. Meyenberg. ::

Preis in eleg. Ausstattung und Prachtband Fr. 7.90

„Als das Bild einer vollendet schönen Seele tritt nun das Bild der hl. Elisabeth von Thüringen vor uns und für sie als Hintergrund ihre Zeit, das Mittelalter. Das Werden und Wirken der Heiligen, ihre Umgebung, ihr geistlicher Berater, ihre Heiligensprechung werden uns in wechselnden Bildern vorgeführt. . . Um das Bild zu vollenden, werden die zahlreichen Verherrlichungen der hl. Elisabeth in der Kunst erörtert.“ „Schlef. Volkszeitung.“

„Für ein solches Buch gibt es keine Grenzen, es muß weiter und weiter dringen mit der naturnotwendigen Werbekraft eines souveränen Geistes und seiner packenden, genialen Ideen. Es gehört in die Bibliothek eines jeden gebildeten Katholiken, sei er Priester oder Laie, in die Hand eines jeden Mannes, einer jeden Frau. Jeder schöpft aus ihm erfrischendes Quellwasser für Geist und Seele.“ „N. Zür. Nachr.“

Räber & Cie., Buchhandlung, Luzern.

Brauchbare Fastenpredigten

aus dem Verlage von Ferdinand Schöningh, Baderborn.

Neuere. Bamberg, Versionen der Leidensgeschichte Jesu. 3 Zyklen, à 60 S. Die 5 Geheimnisse d. schmerzreichen Rosenkranzes. 60 S. Die vier letzten Dinge. 60 S. — **Zahnder,** Passionsgestalten. M. 1.20 — **Bierbaum,** 6 Predigten über die blutigen Geheimnisse des Leidens Christi. 2. Aufl. M. 1.—. Das Wort vom Kreuze. 2. Aufl. M. 1.—. 6 Predigten über das Gebet. 2. Aufl. M. 1.—. — **Ragelschmitt,** Die letzten Worte des sterbenden Erlösers. 2. Aufl. M. 1.20. Die Hauptgebete der Zeit. 2. Aufl. M. 1.10. Die Zeichen der Zeit. 2. Aufl. M. 1.10. Der Todesgang Jesu nach Golgatha. M. 1.—. **Beelert,** 7 Fastenpredigten. 60 S. — **W. v. d. Fuhr,** Der verlorene Sohn. 90 S. — **Wolfgarten,** Festtags-Homilien und Fastenpredigten. M. 1.—. :: ::

Ältere. Hoppe, Der heil. Kreuzweg. 2. Aufl. M. 1.50. — **Sunolt,** Von der Erziehung der Kinder. 2. Aufl. 75 S. Von der Buße. 2. Aufl. M. 2.10. Pflichten der Kinder, Herrschaften und Diensthöten. Pflichten der Eheleute. — Der Tod Jesu. 2. Aufl. M. 1.80. — **Kolberg,** Jesus, dir leb' ich. M. 1.20. — **Lamezan,** Sollet nicht lieben die Welt. 2. Aufl. M. 1.50. — **Rütjes,** Die letzten Dinge des Menschen. 2. Aufl. M. 1.—. — **Schäfer,** Das Gewissen. M. 1.—. — **Schüb,** Sechs Fastenpredigten über das Kreuz Jesu Christi. M. 1.50. — **Woser,** Christentum u. Sozialdemokratie. I. Reihe. 1.40. — **Schuen,** Predigten für die Sonntage und die hl. Fastenzeit. 2. Aufl. M. 4.—. Predigtentwürfe für die Fastenzeit. 2. Aufl. M. 1.60. Alle diese Predigten genießen d. kirchl. Druckerl.

— Zu haben in allen Buchhandlungen. —

Sinnige Condolationskarten zum Gebrauch für Priester sind die

Geistigen Blumenspenden

Preise: 1 Karte 30 Cts. 1 Kollektion von 6 Karten Fr. 1.60.

Die Vorderseite enthält fein künstlerisch entworfenen Blumenschmuck nebst passenden Bibeltexten, die Rückseite enthält folgenden Text:

Widmung.

Zum Zeichen der innigsten Teilnahme an Ihrem Verluste und in liebevoller Erinnerung an

wird vom Unterzeichneten für d. teure Verstorbene das hl. Messopfer dargebracht werden.

Ort und Datum:

Unterschrift:

Anmerkung. Im lebendigen Glauben an die Unsterblichkeit der Seele u. eine Auferstehung des Leibes am Tage des Gerichtes und in der Ueberzeugung, dass unsern lieben Dahingeschiedenen nicht Kränze und Blumen, sondern nur Werke der Nächstenliebe, Opfer und Gebete, wahrhaft von Nutzen sind, hat der Verein vom hl. Vincenz von Paul, mit bischöflicher Genehmigung, diese Kondolenzkarten eingeföhrt, welche hiemit allen Leidtragenden aufs wärmste empfohlen werden.

Verlag von Räber & Cie., in Luzern.

Soeben erscheint:

Dr. Julius Bachem und Dr. Karl Bachem

Die kirchenpolitischen Kämpfe in Preussen gegen die katholische Kirche

insbesondere der „grosse Kulturkampf“ der Jahre 1871—1887

Sonderabdruck der Artikel aus der 3. Auflage des Staatslexikons der Görres-Gesellschaft. — Preis 75 Centimes.

Die Schrift enthält zwei sich ergänzende Artikel:

„Die Kirchenpolitik Preussens“ und „Kulturkampf und Maigesetzgebung“

und wird damit eine handliche Geschichte jener Kämpfe geboten, die in knapper, aber genauer und objektiver Darstellung der Tatsachen die grossen Lehren ihres Ausganges herausarbeitet,

Räber & Cie., Buchhandlung, Luzern

Garantierte
Präzisions-Uhren
jeder Preislage
Verlangen Sie Gratiskatalog
(ca. 1400 fotogr. Abbildungen)
E. Leicht-Mayer & Cie.
LUZERN
Kurplatz No. 42

Gesucht
Haushälterin
in Pfarrhaus auf dem Land. Off. unt. Chiff F 387Z an Haasenstein & Vogler, Zürich.
Tüchtige Köchin, gut bewandert im Nähen und in Haus- und Gartenarbeiten, sucht Stelle auf Februar oder März als
Haushälterin
zu einem geistlichen Herrn. Jahres-Zeugnisse stehen zu Diensten. Lohn per Monat 20 Fr. J. S. H.

Talar-Gingula
grosse Auswahl in Wolle und Seide, von Fr. 2.80 an bis 15.— per Stück.
Birette, in Merinos u. Tuch von Fr. 2.60 an liefert
Anton Achermann,
Stiftsakkristan, Luzern

J Güntert-Rheinboldt in Mumpf (Kt. Aargau)
empfiehlt sich für
Lieferung von kirchlichen Metallgeräten.
::: Vergoldung :::: Versilberung :::: Vernirung :::
Eigene Werkstätte.
Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Ueber
„Hundert wildi Schok“
vom Zyböri
brochürt Fr. 2.— gebunden Fr. 3.—
schreibt das „Basler Volksblatt“:
... „Wenn im Vorwort zur Gedichtsammlung der Dichter schreibt: Wenn ein einziges Gedichtchen in diesem Bändchen Dir so recht Freude macht, dann bin ich zufrieden und meiner großen Liebe zur Volkspoesie ist vollauf Rechnung getragen, so rufen wir ihm zu: Wir haben nicht nur eines, sondern sehr viele gefunden, die uns Freude bereitet. Wir wünschen deshalb, es möchten recht viele, besonders die zahlreichen Freunde Zyböris, zu diesem Bändchen greifen, es wird ihnen, und wenn sie das Bändchen in Familien- und Freundeskreisen bekannt machen, auch diesen manche genussreiche Stunde bereiten.“
Räber & Cie., Buchhandlung, Luzern.

Verlangen Sie gratis illustrierte Kataloge über
Harmoniums
in allen Preislagen.
Vorzügliche Schul- und Hausinstrumente
schon von Fr. 55 an.
Occasionsinstrumente
Bequeme Ratenzahlungen!
Ältestes Spezialgeschäft der Schweiz
Hug & Co., Zürich und Filialen

Kirchenteppeiche
in grösster Auswahl bei
Oscar Schüpfer, Weinmarkt,
Luzern

Schreibpapier in grosser Auswahl bei Räber & Cie.

Carl Sautier
in Luzern
Kapellplatz 10 — Erlacherhof
empfiehlt sich für alle ins Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Messpulte
hübsche, massiv, Eichenholz mit Schnitzerei, sind vorrätig à 11, 13, 19 Fr. Ditto, Tannenholz, zum zusammenklappen Fr. 16.50 bei
Räber & Cie., Luzern

Zu verkaufen
bes. Verhältnisse halber, billigst ev als Geschenk an geistlichen Herrn, prachtvoller, schwarzer
Pudel.
Einhjährig, diplom. Abstamm. Sehr gelehrig, Kinderfreund, wachsam.
Off. sub „Cyrus“ an die Exp. des Bl.

Wachskerzen Stearinkerzen Ewiglichtoel
liefert als Spezialität die Bischöfl. empfohlene Wachskerzenfabrik
Metzler & Co
Gossau (St. Gallen)
gegründet 1798

in großer Auswahl bei
Schreibpapier Räber & Cie.